Allgemeiner
Anzeiger
für Rangsdorf www.rangsdorf.de | Groß Machnow www.grossmachnow.de | Klein Kienitz www.kleinkienitz.de
14. September 2013 Nr. 9 – 17. Jahrgang – 37. Woche

Ausstellungseröffnung im KUNSTFLÜGEL – Handvoll Leben

Foto: Matthias Förster

Aufmerksamkeit der Besucher für bewegte und unbewegte Bilder von Cornelia Schlemmer, Uta Eckerlin und Stefanie Trambow in der Galerie KUNSTFLÜGEL, siehe Seite 20.

Die Gemeinde Rangsdorf gratuliert den Jubilaren im September

zum 75. Geburtstag	Joachim Ortmann
zum 75. Geburtstag	Rudi Zwick
zum 75. Geburtstag	Marianne Pehla
zum 75. Geburtstag	Hella Hentzschel
zum 75. Geburtstag	Udo Reimer
zum 75. Geburtstag	Wolfgang Klaeber
zum 75. Geburtstag	Hubert Woik
zum 76. Geburtstag	Dr. Elsbeth Glendenberg
zum 76. Geburtstag	Helga Lenz
zum 76. Geburtstag	Irmgard Seidel
zum 76. Geburtstag	Siegrid Scheidt-Kalinka
zum 76. Geburtstag	Alfons Sobotta
zum 76. Geburtstag	Anneliese Klawitter-Haase
zum 76. Geburtstag	Gisela Krain
zum 76. Geburtstag	Klaus Noack
zum 76. Geburtstag	Rudolf Lehmann
zum 76. Geburtstag	Dr. Heinz-Jürgen Otter
zum 76. Geburtstag	Bärbel Vollmer
zum 76. Geburtstag	Günter Kobow
zum 77. Geburtstag	Peter Wirner
zum 77. Geburtstag	Heinz Preuß
zum 77. Geburtstag	Dr. Volker Weber
zum 77. Geburtstag	Irmgard Knüppel
zum 77. Geburtstag	Gertrud Bildt
zum 78. Geburtstag	Ursula Lesch
zum 78. Geburtstag	Gisela Plate
zum 78. Geburtstag	Ingrid Napierski
zum 78. Geburtstag	Renate Wegner
zum 78. Geburtstag	Günter Herzog
zum 78. Geburtstag	Klaus Kirschfeld
zum 78. Geburtstag	Dieter Schenatzky
zum 78. Geburtstag	Manfed Jordan
zum 78. Geburtstag	Gisela Wrasse
zum 78. Geburtstag	Günter Nitzsche
zum 78. Geburtstag	Dagmar Michalski
zum 78. Geburtstag	Melitta Brettschneider
zum 78. Geburtstag	Dr. Hans-Ulrich Wegner
zum 78. Geburtstag	Horst Karow
zum 79. Geburtstag	Manfred Böber
zum 79. Geburtstag	Ernst-Alfred Neugebohren
zum 79. Geburtstag	Erwin Richter
zum 79. Geburtstag	Ruth Richter
zum 79. Geburtstag	Brigitte Meyer
zum 79. Geburtstag	Waltraud Wojcieszak
zum 79. Geburtstag	Christel Hellmann
zum 79. Geburtstag	Ingrid Ogiermann
zum 80. Geburtstag	Inge Lehmann
zum 80. Geburtstag	Ilse Müller
zum 80. Geburtstag	Erika Schulz
zum 80. Geburtstag	Eva-Maria Garisch-Culmberger
zum 81. Geburtstag	Wolfgang Seifert
zum 81. Geburtstag	Helgard Busch
zum 81. Geburtstag	Anneliese Hass
zum 81. Geburtstag	Werner Schüler
zum 82. Geburtstag	Bruno Skala
zum 82. Geburtstag	Anita Korsching
zum 82. Geburtstag	Ruth Jacob
zum 82. Geburtstag	Siegfried Penkert
zum 82. Geburtstag	Ursula Müller
zum 82. Geburtstag	Edith Schenck
zum 82. Geburtstag	Ella Standke
zum 83. Geburtstag	Heins Pätzold
zum 83. Geburtstag	Elisabeth Jannasch
zum 83. Geburtstag	Hannelore Köpp
zum 83. Geburtstag	Egon Dinter
zum 84. Geburtstag	Sonja Herrgoß
zum 85. Geburtstag	Adelheid Czodrowski
zum 85. Geburtstag	Hubert Bauerfeind
zum 86. Geburtstag	Edeltraut Kroll
zum 87. Geburtstag	Ursula Stieff
zum 88. Geburtstag	Dorothea Haselof
zum 88. Geburtstag	Rudolf Horn
zum 88. Geburtstag	Gerta Lenski
zum 89. Geburtstag	Margot Stöhr
zum 91. Geburtstag	Wilhelm Thomas
zum 91. Geburtstag	Helene Nickel
zum 92. Geburtstag	Lieselotte Otto
zum 92. Geburtstag	Werner Lange
zum 93. Geburtstag	Hildegard Rabitz
zum 96. Geburtstag	Erika Würdisch
zum 97. Geburtstag	Adelheid Paul

Einwohnerstatistik Juli 2013

	Gesamt	Zuzüge	Wegzüge	Geburten	Sterbefälle
Rangsdorf	9174	44	35	7	8
Ortsteil Groß Machnow	1300	10	4	1	1
Ortsteil Klein Kienitz	158	2	0	0	0
Gesamtbetrachtung	10632	56	39	8	9

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Inhaltsverzeichnis

1 Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 22. August 2013 ..... Seite 3
2. Anfrage von Herrn Mühlmann-Skupien (FDP- Fraktion) zur Sitzung der Gemeindevertretung am 22.08.2013 ..... Seite 5
3. Anfrage von Hartmut Rex zur Sitzung des Finanzausschusses am 13.08.2013 zur Vermietung einer Wohnung in der Winterfeldallee 134 ..... Seite 6
4. Anfrage von Herrn Muschinsky (CDU-Fraktion) zur Sitzung des Gemeindeentwicklungsausschusses am 06.06.2013 ..... Seite 7
5. Anfragen von Jan Hildebrandt (SPD Fraktion) zur Sitzung der Gemeindevertretung am 22.08.2013 ..... Seite 8
6. Mitteilung des Ordnungsamtes über gefundene Gegenstände – Auszug aus dem Fundverzeichnis ..... Seite 8
7. Mitteilung des Ordnungsamtes – Sammlung Caritas ..... Seite 9
8. Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Rangsdorf über den Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes Ra 22-1 „Rangsdorf-Center Seebadallee II" ..... Seite 9
9. Information zur Abnahme und Übernahme von Straßenflächen im Bereich Bauvorhaben Wohngebietserschließung „Römerschanze" durch Interhomes ..... Seite 11
10. Stellenausschreibung – Bundesfreiwilligendienst ..... Seite 13

Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 22. August 2013

Der Bau der Eisenbahnüberführung in der Ortslage Rangsdorf liegt mit den wesentlichen Arbeiten im Zeitplan. Für die 35. Kalenderwoche (ab 26.08.) ist der Abriss des alten Bahngebäudes auf der Ostseite vorgesehen. Die Arbeiten zur Vorbereitung des Abrisses im Gebäude selbst sind fast abgeschlossen. Ab der 37. Kalenderwoche (ab 09.09) ist vorgesehen, die Lärmschutzwand auf der Ostseite aufzustellen.
Das Genehmigungsverfahren zur Kreuzungsvereinbarungist jedoch noch immer nicht abgeschlossen. Im Mai 2013 hat der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg/Hoppegarten(LS) die Prüfung beendet und an das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) übergeben. Wie der Bearbeitungsstand dort ist, kann der Gemeinde erst in der 35. Kalenderwoche mitgeteilt werden. Im Anschluss daran muss es noch zur Prüfung und Genehmigung an das Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung (BMVBS) weitergeleitet werden. Hier wird mit einer Bearbeitungszeit von mindestens 3 Monaten gerechnet. Wenn also alles gut läuft, erhalten wir die Freigabe der Kreuzungsvereinbarung zum Jahreswechsel 2013/2014.
Die Gemeinde Rangsdorf hat von dem Land Brandenburg zum Bau der Eisenbahnüberführung einen Fördermittelbescheid in Höhe von insgesamt 2.362.200,00 € für die Jahre 2013 bis 2015 erhalten. Ohne eine genehmigte Eisenbahnkreuzungsvereinbarung besteht die Gefahr, dass in diesem Jahr die Fördermittel in Höhe von 300.000 € nicht abgerufen werden können. Daher haben wir uns an die Fördermittelstelle gewandt, um das weitere Verfahren ohne Verlust der Mittel zu beraten.

Herr Wilhelm hatte sich erkundigt, ob die Markierungslinien für die Fußgänger am Bahnübergang im Gleisbereich erneuert werden können. Diese wurde Anfang des Jahres auf Veranlassung der Gemeinde durch die Bahn aufgetragen. Die Gemeinde wird die Bahn bitten, diese wieder aufzufrischen.

Außerdem wurde nachgefragt, warum die Grünanlagen und der Spielplatz um die Stauffenbergallee so ungepflegt sind. Die Grünflächen und die Spielplatzanlage gehören ca. 90 Parteien einer Miteigentümergemeinschaft, nur die Stauffenbergallee selbst ist derzeit in Verantwortung der Gemeinde.
Die Wanderwege sowie die Aussichtsplattform im Ökopoolbereich, welche sich nicht im Eigentum der Gemeinde befinden, werden, sofern es die Kapazitäten des Bauhofes zulassen, wenigstens an den Rändern gemäht.

Durch die Kommunalaufsicht beim Landkreis Elbe-Elster wurde die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Stadt Baruth, dem Amt Schlieben und den Gemeinden Am Mellensee, Nuthe-Urstromtal und Rangsdorf zur Nutzung des Rechnungsprüfungsamtes des Amtes Schlieben genehmigt und im Amtsblatt des Landkreises Elbe-Elster bekannt gemacht. Somit ist diese öffentlich-rechtliche Vereinbarung in Kraft getreten. Die Gemeinde Rangsdorf bedient sich für die örtliche Rechnungsprüfung in Zukunft des Rechnungsprüfungsamtes Schlieben. Die zeitweilige Abordnung von Bediensteten des Amtes Schlieben für das Rechnungsprüfungsamt der Gemeinde Rangsdorf endet damit.

Der Befall von Bäumen mit Eichenprozessionsspinnern war in diesem Jahr nicht so stark, wie in den letzten Jahren. Dazu haben sicher das etwas kühlere Frühjahr und das Sprühen des Landesforstbetriebes beigetragen. Allgemein ist die Sensibilisierung der Bevölkerung wegen der Eichenprozessionsspinner sehr hoch, so dass bereits sehr kleine Nester der Gemeinde Rangsdorf gemeldet wurden. Dies betraf vor allem einzeln stehende Bäume an Straßenrändern, insbesondere im Bereich um den Nymphensee. Die Gemeinde Rangsdorf hat in diesem Fall die Eichenprozessionsspinner durch Absaugen vernichten lassen. Der Gemeinde sind zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in diesem Jahr Kosten von ca. 12.000,00 € entstanden. Es liegen uns zu den Arbeiten noch nicht alle Rechnungen vor.

Nach dem Unwetter am 31. Mai 2013, gab es am Abend des 06. August 2013 ein weiteres Unwetter. Vor einem Jahr sind orkanartige Windböen im Bereich Kiessee und Groß Machnow über die Ortslage gezogen. In diesem Jahr betraf es vor allem den Bereich nördlich der Seebadallee und die Kienitzer Straße. Insbesondere gesunde Bäume wurden durch die gute Angriffsmöglichkeit des Windes umgebrochen. Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Rangsdorf war bis zum nächsten Tag in den frühen Morgenstunden mit der ersten Gefahrenbekämpfung beschäftigt. Baumdienste haben noch für die nächsten Wochen eventuell sogar für Monate Arbeiten in Rangsdorf auszuführen. Direkte Personenschäden waren jedoch nicht zu verzeichnen. Trotzdem sind die Ängste der Bürger natürlich groß. Aufgrund der nun zum zweiten Mal in diesem Jahr nötigen Aufräumarbeiten durch die Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde Rangsdorf können andere Arbeiten, wie das Mähen der Grünflächen in den Hauptverkehrsstraßen, derzeit nicht ausgeführt werden. Zu den problematischsten Stellen bei der Straßenentwässerung und zu den Kosten der Aufräumarbeiten durch beauftragte Firmen auf Grundstücken der Gemeinde werde ich Ihnen in einen der nächsten Sitzungen eine Zusammenfassung geben.

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Dem Bericht beigefügt erhalten Sie ein Schreiben von Anwohnern der Kienitzer Straße hinsichtlich der Geltendmachung von Schadensersatzforderungen wegen des Eindringens von Wasser auf ihrem Grundstück. Sofern Ihrerseits dazu keine weiteren Einwände bestehen, werden wir Ihnen zur übernächsten Sitzung des Gemeindeentwicklungsausschusses einen Entwurf zur Beantwortung des Schreibens vorbereiten. Für die nächste Sitzung, zu welcher die Ladungsfrist bereits morgen beendet ist, wird dies aus Zeitgründen nicht möglich sein. Die Familie wird durch den Vorsitzenden der Gemeindevertretung eine entsprechende Nachricht erhalten.

Der Neubau der Krumminer Straße konnte inzwischen fertiggestellt werden. Eine Anfrage bezüglich der Höhen von Herrn Muschinsky wurde zum Gemeindeentwicklungsausschuss beantwortet und ist dem Bericht beigefügt.

Da in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von einem Mitglied der SPD-Fraktion vermutet wurde, dass eine Ausweisung der Flächen nördlich der Klein Kienitzer Straße an der B96 als Gewerbeflächen von mir wegen dem heutigen Eigentümer forciert wird, gebe ich den noch nicht so lange in Rangsdorf Wohnenden oder politisch Aktiven folgende Information weiter: Eine Ausweisung dieser Fläche zur Bebauung ist keine „Erfindung" der letzten Jahre, der Eigentümerwechsel fand nach 2006 statt. Mit Beschluss Gm/12.GVS/81/03.08.1994 hat die Gemeindevertretung der damaligen Gemeinde Groß Machnow einstimmig der Aufstellung eines B-Plans „Zülowgraben – Klein Kienitzer Straße" für die genannte Fläche zugestimmt. Die Idee, diese Fläche auszuweisen, ist somit nicht neu und wurde bereits damals in der Gemeinde Groß Machnow aufgegriffen. Der heutige Eigentümer der Fläche war damals noch gar nicht in der Gemeinde geschäftlich tätig. Wegen des damaligen Landschaftsschutzgebietes, das durch das Oberverwaltungsgereicht 2004 aufgehoben wurde, und dem Regionalplan, der davor schon durch Gericht aufgehoben wurde und dem bis vor wenigen Jahren gültigen Landesentwicklungsplan ist es erst seit einigen Jahren wieder möglich, das Gebiet gewerblich zu entwickeln.

Dem Bericht beigefügt erhalten Sie ein Schreiben vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, eingegangen am 17. Juni 2013, mit der Information, dass sich der Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Dresden, einschließlich der vorgesehenen Vollsperrung zwischen Wünsdorf und Elsterwerda, von 2016 auf 2017 verzögert. In dem benannten Schreiben bzw. in dem dazu beigefügten Schreiben der Deutschen Bahn wird auf die noch offenen Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der Strecke verwiesen. Allgemein ist es ein Problem in unserem Land, dass wir sehr lange Planungsverfahren haben. Das Planverfahren zum Bau der Eisenbahnüberführung in Rangsdorf, mit der Auslegung im Jahr 2011 und einem Planungsfeststellungsbeschluss im Jahr 2013, welcher ohne gerichtliche Anfechtung rechtskräftig geworden ist, war von der Verfahrensdauer keine Normalität, sondern eine positive Ausnahme.

Im Beschluss der Gemeindevertretung zum B-Plan „RA 22-Rangsdorf – Center Seebadallee II" vom 25.06.2013 steht irrtümlich im Beschlusstext: „Die Begründung mit Umweltbericht wird gebilligt." Im Erläuterungstext und in der beschlossenen Satzung wird darauf verwiesen, dass kein Umweltbericht erstellt wurde. Im Satzungstext ist vermerkt, dass auf einen Umweltbericht verzichtet wurde. Grund ist, dass das Gelände bereits im letzten Jahrhundert erstmalig bebaut und versiegelt wurde. Die beschlossene Satzung wird bekannt gemacht. Der Beschluss muss nicht geändert werden, es gibt keinen Umweltbericht wie in der genannten Begründung auch vermerkt ist.

Wie Sie vielleicht bereits bemerkt haben, ist mit den Arbeiten zur Breitbanderschließung innerhalb der Ortslagen Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz begonnen worden. Die Gemeinde Rangsdorf hat nach Erhalt der Fördermittel die Deutsche Telekom beauftragt. Die Arbeiten gestalten sich schwieriger als die bauausführenden Firmen und die Deutsche Telekom geplant hatten. Viele vorhandene Leerrohre, die vor 15 bis 20 Jahren gelegt wurden, sind in der Zwischenzeit nicht mehr durchgängig offen. Dies führt dazu, dass an den defekten Stellen der Leerrohre zusätzlich Baugruben in Gehwegen oder Fahrbahnen aufgemacht werden müssen. Welche Standorte nach dem Vertrag mit der Telekom erschlossen werden sollen und wie weit die Arbeiten zum Stand 09. August 2013 waren, können Sie der beigefügten Aufstellung entnehmen.

Seit dem 01. August dieses Jahres ist Frau Bettina Meinhardt Schulleiterin der Grundschule Rangsdorf.

Mit dem Leiter des Straßenverkehrsamtes beim Landkreis wurde gestern die Situation vor der Grundschule Groß Machnow beraten. Festgelegt wurde, dass – statt das Tor an der Ampel zu erweitern – die Schule und der Hort gebeten werden, mit größeren Kindergruppen in Zukunft das große Tor der Umfahrung zu nutzen. Außerdem wollen wir mit zwei Aufstellern auf den Schulstandort hinweisen. Diese sollen in Höhe Dorfstraße 9 vor dem Gebäude und auf der Grünfläche gegenüber dem Gutspark stehen.

Auf dem Schulhof in Groß Machnow konnten leider nicht wie geplant in den Sommerferien die Abrissarbeiten durchgeführt werden. Grund war die fehlende Finanzierung der Arbeiten durch einen nicht zu diesem Zeitpunkt ausgereichten Kredit. Es ist vorgesehen, die Arbeiten im schulnahen Bereich in den Herbstferien durchzuführen.

Nach derzeitigem Stand werden wir in diesem Jahr in beiden Horten nicht so viele Kinder wie in den letzten Jahren betreuen. In der Ortslage Rangsdorf sind derzeit Verträge für 220 Kinder abgeschlossen worden und für den Hort in der Ortslage Groß Machnow Verträge für 163 Kinder. Nach vorläufiger Lösung von Problemen bezüglich des Brandschutzes in der aufgestellten Containeranlage für den Hort „Räuberhöhle" wurden nunmehr weitere Unterlagen für die Erteilung der Betriebserlaubnis beim Landesjugendamt eingereicht. Es wird täglich mit dem Eingang dieser Erlaubnis gerechnet, so dass davon auszugehen ist, dass die Containeranlage zum 01.09.2013 in Betrieb gehen wird. Die Probleme hinsichtlich des Brandschutzes beziehen sich insbesondere auf eine zusätzliche Fluchttür, die bei gleicher Aufstellung des Containers bis zum April dieses Jahres in der Kita „Spatzennest" noch nicht nötig war. Dieses Problem könnte durch ein vorhandenes Fenster gelöst werden.

Das Projekt des Neubaus für den Hort Rangsdorf wurde im Sommer nochmals überarbeitet. Eine Informationsvorlage dazu wurde im Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales der Gemeindevertretung beraten. In der Zwischenzeit wurde das Projekt, bei dem vorgesehen ist, am denkmalgeschützten „Roten Haus" der Grundschule anzubauen, mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abgeklärt. Es ist vorgesehen, am 19. September 2013 das Projekt mit dem Landesjugendamt soweit abzustimmen, dass ein Bauantrag anschließend möglichst zügig bearbeitet werden kann.

Den Neubau eines Gebäudes für die Kita L.i.n.O! hat der Träger selbst in die Hand genommen. Es gab erste Abstimmungen zu einem Neubauprojekt mit einem Investor. Vorgesehen ist, am Standort in östlicher Verlängerung der Stauffenbergallee im Bereich des B-Plans „Puschkinstraße Süd" eine Kita zu errichten. Das Projekt soll im September mit dem Landesjugendamt abgestimmt werden und die Gemeinde wird den ausgehandelten Mietvertrag dann zur Zustimmung erhalten. Diesen werden wir Ihnen dann zur Entscheidung vorlegen.

In der Kita „Schwalbennest" sind an den Rissen inzwischen Plomben normgerecht gesetzt worden. Diese werden regelmäßig kontrolliert. Um Ergebnisse festzustellen, muss noch einige Zeit abgewartet werden.

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Auf Wunsch der Fraktion Der Linken habe ich nach dem Urteil des Brandenburger Verfassungsgerichts zur Verpflichtung des Landes Brandenburg vom 30. April 2013 für eine bessere Kitafinanzierung der kreisfreien Städte, das Finanzministerium angeschrieben. Insbesondere habe ich nachgefragt, ob das Land Brandenburg nach diesem Urteil zusätzliche finanzielle Mittel des Landes Brandenburg für die Kitafinanzierung bereitstellen wird. Dabei habe ich darauf hingewiesen, dass ich davon ausgehe, dass die demnächst bereitgestellten Mittel der Bundesrepublik für den Betrieb der Kitas auch in voller Höhe - zusätzlich neben den bisherigen Mitteln - an die Träger der Kindertagesstätten durch das Land Brandenburg weiter gereicht werden. Das Finanzministerium hat sich nicht in der Lage gesehen, zur genannten Thematik Stellung zu nehmen und hat auf das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg verwiesen, welches dafür zuständig sei. Das Ganze erschließt sich mir nicht ganz. Es geht schließlich nicht darum, dass Mittel im Bereich des Bildungsministeriums umverteilt werden, sondern dass das Land Brandenburg, wie es das Verfassungsgericht gefordert hat, zusätzliche finanzielle Mittel für den Betrieb der Kindertagesstätten den kreisfreien Städten bereitstellt. Dies müsste durch den Finanzminister im Haushalt eingeplant werden. An dieser Stelle sieht man, dass auch ein Minister vor einer Partei wie Der Linken bezüglich der Wahlkampfversprechen von der finanziellen Realität eingeholt wird und keine größeren finanziellen Spielräume nutzen kann. Letzteres ist nicht bösartig gemeint, sondern nur eine Feststellung. Nicht alles, was im Wahlkampf versprochen wird, ist in der Realität umzusetzen. Übrigens haben wir derzeit kein Problem mit zu wenigen Kita-Plätzen für Kinder, die noch nicht im Schulalter sind. Dies suggerieren Wahlplakate derzeit.

Die Gemeinde Rangsdorf wurde durch den Landkreis aufgefordert, für Asylbewerber Wohnungen bereit zu stellen. Sollte die Gemeinde dies machen, wird dem Wohnungsmarkt im Rangsdorf Wohnraum entzogen, obwohl es in Rangsdorf schon zu wenig preiswerten Wohnraum gibt. Über diese Nutzung von Wohnraum werden die Einwohner, die derzeit auf eine preiswerte Mietwohnung warten, kaum erfreut sein. Die heutige Zeitungsmeldung, dass das Land Brandenburg andererseits 8 Millionen Euro bereitstellt, um Wohnungen auch im Landkreis Teltow-Fläming abreißen zu lassen, verstehe ich nicht. Statt Gelder für den Bau preiswerten Wohnraums zur Verfügung zu stellen, wird die Beseitigung von Wohnraum finanziert. Verstehen muss man diese Politik der Landesregierung wohl nicht.

Die Untere Kommunalaufsichtsbehörde des Landkreises Teltow-Fläming hat sich am 25.07.2013 mit der Gemeinde Rangsdorf telefonisch in Verbindung gesetzt und bemerkt, dass die ausführliche Beantwortung der Anfrage der sachkundigen Einwohnerin Frau Preetz im Ausschuss für Kultur, Bildung, Sport und Soziales in der Form nicht nötig gewesen wäre. Sachkundige Einwohner haben gemäß § 29 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg kein Anrecht, Fragen beantwortet zu bekommen. In der Gemeinde Rangsdorf wurde dies bisher anders gehandhabt und Anfragen wurden beantwortet, als wären diese von einem Mitglied der Gemeindevertretung gestellt worden. Dies ist natürlich ein zusätzlicher Aufwand, den die Gemeindeverwaltung über die gesetzlichen Normen leistet. Ich denke jedoch, dass das Ehrenamt in der Gemeinde Rangsdorf und dazu gehören Gemeindevertreter und sachkundige Einwohner soweit ernst genommen werden sollte, dass auch Anfragen von sachkundigen Einwohnern beantwortet werden.

Im Juli waren wir mit einer kleinen Delegation in der Partnerstadt Pieniezno in Polen. Von der Reise können Sie einen kurzen Bericht zur Sitzung des Sozialausschusses am 07.08.2013 von Mattes Woeller einsehen. Ein Ergebnis war, dass am 17. August ein Freundschaftsspiel der Jugend aus Pieniezno bei SV Rangsdorf 28 stattfand mit anschließenden gemeinsamen Essen. Am 18. August waren Besucher aus Rangsdorf zum Raskatelli-Fest in Fardella in Italien. Es war das 35. Fest, bei dem handgemachte Nudeln mit einer Tomatensoße verteilt werden. Allein an der Vorbereitung sind sehr viele Personen aus Fardella beteiligt gewesen.

gez. Rocher

Anfrage von Herrn Mühlmann-Skupien (FDP-Fraktion) zur Sitzung der Gemeindevertretung am 22.08.2013

Die Ortseingänge in Rangsdorf, insbesondere im Bereich der Einfahrt in die Kienitzer Straße und am Birkenweg sind ungepflegt. Oft steht das Unkraut sehr hoch und es liegt Müll herum. Für diese Ortseingänge ist, soweit sich die Bundesrepublik die Straßenunterhaltung vorbehalten hat, eigentlich der Brandenburger Landesbetrieb für Straßenwesen zuständig. Da dies aber den Bürgern oft nicht bekannt ist, wirft es ein negatives Bild auf die Gemeinde Rangsdorf.

Ein ähnliches Problem ist das Mähen der Grünflächen an den Straßenrändern in den Ortslagen. Nach der Klärung durch Rechtsprechung kann die Gemeinde das Mähen im Rahmen der Straßenreinigung nicht mehr verlangen, weil das Brandenburger Straßengesetz dies nicht vorsieht. Deshalb frage ich:

Kann die Gemeinde gegen Erstattung der Kosten, die ansonsten der Landesbetrieb trägt, selbst die Pflege der Ortseingänge übernehmen? Mit wie viel Kosten wäre dafür pro Jahr zu rechnen?

Antwort des Bürgermeisters:
Die Ortseingänge in Rangsdorf, insbesondere im Bereich der Einfahrt in die Kienitzer Straße und am Birkenweg, durch den Bauhof der Gemeinde Rangsdorf zu pflegen, ist in einem begrenzten Rahmen möglich. Voraussetzung wäre, dass der Landesbetrieb zustimmt. Ob der Landesbetrieb bereit wäre, Mittel in Höhe der ansonsten für die Pflege anfallenden Kosten an die Gemeinde zu bezahlen, muss verhandelt werden. Derzeit wird wöchentlich freitags durch den Bauhof entlang der Straßen und auf den öffentlichen Spielplätzen die Mülltour gefahren. In diesem Zusammenhang können die Verkehrsinseln Kienitzer Straße und Birkenweg angefahren werden. Ebenfalls kann die 2-malige Rasenmahd auf gemeindeeigenen Grünflächen auf diese Bereiche ausgedehnt werden. Die Kosten können überschläglich wie folgt hochgerechnet werden. Für Leistungen an Dritte wird der Stundenverrechnungssatz derzeit mit 23,82 € angesetzt.

Kalkulierter Zeitansatz:

Mülltour wöchentlich für 2 Verkehrsinseln:	1 h x 52 Wo	=	52 h
2 x Rasenmahd im Jahr für 2 Verkehrsinseln:	2 h x 2	=	4 h
Summe:	56 h x 23,82 €/h	=	1.333,92 € jährlich

Welche Regelungen gibt es derzeit zum Mähen der Grünflächen an den Straßenrändern? Besteht die Möglichkeit, die Kosten für das Mähen im Rahmen der Straßenreinigungsgebührensatzung umzulegen?

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Antwort des Bürgermeisters:
Zu den Straßen gem. § 2 Abs. 2 BbgStrG gehört neben dem Straßenkörper auch das Zubehör und die Nebenanlagen.

Die Reinigungspflicht, welche auf die Anlieger von erschlossenen Grundstücken übertragen werden kann, betrifft bei eingeschlossenem Winterdienst neben den Straßen (§ 49 a Abs. 1 BbgStrG) die Gehwege (§ 49 a Abs. 2 BbgStrG). Anderenfalls sind Gemeinden nach § 49 a Abs. 3 BbgStrG selbst und ohne Übertragungsmöglichkeit auf die Anlieger zum Reinigen/Winterdienst im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit verpflichtet.

Die Reinigungspflicht regelt der Gesetzgeber abschließend im BbgStrG. Hiernach dient die Reinigung begrifflich lediglich der Beseitigung von Verunreinigungen, nicht aber der Grünpflege irgendwelcher Art (Mähen).
Das Mähen kann somit nicht auf die Anlieger übertragen werden. Daher können Kosten hierfür nicht unter Anwendung der Straßenreinigungsgebührensatzung umgelegt werden. Die Straßenreinigungssatzung der Gemeinde, die bis Mitte 2011 galt, entsprach in dem Punkt nicht den geltenden gesetzlichen Regelungen. Durch Rechtsprechung der Verwaltungsgerichtsbarkeit wurde Monate davor festgestellt, dass der Katalog der Reinigungsaufgaben nach § 49 a Abs. 5 Nr. 2 des Brandenburgischen Straßengesetzes abschließend ist, die Gemeinden keine weiteren Verpflichtungen übertragen bekommen haben und deshalb auch keine weiteren Verpflichtungen auf die Anlieger übertragen dürfen. Davor war man in vielen Gemeinden in Brandenburg davon ausgegangen, dass die Gemeinden sich durch Satzung weitere Reinigungs- und Pflegeleistungen auferlegen können. Im Rahmen einer Satzung darf kein von dem Straßengesetz abweichender Reinigungsbegriff eingeführt werden.

Somit verbleibt die Grünflächenpflege im öffentlichen Straßenraum bei dem Straßenbaulastträger, der diese im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit ausführen kann.
Viele Bürger in Rangsdorf pflegen die Grünflächen vor ihrem Grundstück nach wie vor. Dies dient der Verschönerung des Ortsbildes. Die Gemeinde bedankt sich bei allen, die dies tun. Anderseits ist es der Gemeinde kaum möglich alle Grünflächen in den Ortslagen Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz, in dem derzeitigen Kostenrahmen zu pflegen. Um die Kosten der Pflege indirekt von den Anliegern zurückzuerhalten wäre es zum Beispiel möglich den Hebesatz der Grundsteuer so anzuheben, dass eine Pflege der Grünflächen auf Kosten der Gemeinde erfolgen könnte. Grundsteuer müssen alle Anlieger zahlen, von daher wäre dies eine halbwegs gerechte Lösung. Ob die bisherige Praxis, in den Hauptverkehrs- und Haupterschließungsstraßen zweimal im Jahr und in allen anderen Straßen einmal im Jahr zu mähen, beibehalten werden soll, muss die Gemeindevertretung entscheiden. Sofern die Gemeinde mehr Leistungen in Form von Pflege der Grünflächen übernehmen soll, muss die Gemeindevertretung dann auch genügend finanzielle Mittel im Haushalt bereitstellen. Bei einer Pflege mehrmals im Jahr wären Kosten in Höhe von mehreren 100.000,00 € nötig.

gez.
Rocher

Anfrage von Hartmut Rex zur Sitzung des Finanzausschusses am 13.08.2013 zur Vermietung einer Wohnung in der Winterfeldallee 134

Im Internet wird seit dem 23.07.2013 die 3-Zimmerwohnung in der Winterfeldallee 134 seitens des Verwalters angeboten. Dabei sollen Maler-/Tapezier- und Bodenbelegarbeiten in Eigenleistung durch den Interessenten erbracht werden. Ich frage: Seit wann werden gemeindeeigene Wohnungen nach Leerzug unter diesen Voraussetzungen nur noch angeboten?

Antwort des Bürgermeisters:
Die in dem o.g. Angebot genannten Bedingungen zur Neuvermietung ist eine Einzelfallentscheidung. Dieser Einzelfall ist aus wirtschaftlicher Sicht dem Objekt geschuldet (Einliegerwohnung). Das Gebäude ist aus den 1930'ger Jahren und könnte in einigen Jahren durchaus eine andere Nutzung erfahren. Außerdem gab es im konkreten Fall Absprachen mit den Rechtsnachfolgern des Vormieters.

Sind die bei der Wohnungsverwaltung verbliebenen finanziellen Mittel aus den Jahresabrechnungen aufgebraucht?

Antwort des Bürgermeisters:
Aus heutiger Sicht wird der Wirtschaftsplan 2013 nicht überschritten. Selbstverständlich steht es dem Eigentümer frei, den Verwalter anzuweisen, in die Einzelwohnung Winterfeldallee 134 hinsichtlich Malerarbeiten/Bodenbelag zu investieren.

Erfolgte die Ausschreibung unter diesen Bedingungen mit Einwilligung der Verwaltung oder ist es ein Alleingang des Verwalters?

Antwort des Bürgermeisters:
Auch die Erstellung dieses Wohnungsangebotes und die Vermietung gehören zu den Aufgaben der laufenden Wohnungsverwaltung der gemeindeeigenen Wohnungen, zu welcher die WG „Funk" e.G. beauftragt und bevollmächtigt ist. Abstimmungen mit der Gemeinde erfolgen lediglich, wenn sich eine Wiedervermietung als nicht mehr zumutbar (z.B. kein Bad und Außen-WC) oder unwirtschaftlich darstellt. Die gesetzlichen Vorschriften aus dem Mietrecht werden eingehalten. Der Gesetzgeber erließ bisher dahingehend keine Vorschrift, dass eine Wohnung nur tapeziert und mit Bodenbelag zu vermieten ist. Die Fragen bezüglich der Innenausstattung unterliegen daher der vertragsfreien Gestaltung. Dies ist in der Wohnungsvermietung nicht unüblich, wenn auch dem Einzelnen weniger bekannt.

Zur genannten Wohnung ergaben sich verschiedene Probleme, welche dem Bürgermeister von den Rechtsnachfolgern des Vormieters und durch eine Bewerberin für die Wohnung vorgetragen wurden. Deshalb gab es bezüglich der Wohnung Absprachen zwischen dem Bürgermeister und der Wohnungsverwaltung. Bei dieser Einzelfallentscheidung, dass in der Wohnung in der Winterfeldallee 134 von den künftigen Mietern selbst und auf eigenen Kosten die Maler-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten auszuführen sind, lag keine Kompetenzüberschreitung des Verwalters vor. Die Verwalterin ist im Rahmen ihres fachlichen und kaufmännischen Ermessens und auf Grundlage des Verwaltervertrages berechtigt, diese Einzelfallentscheidung eigenständig zu treffen. Als Bürgermeister und rechtlicher Vertreter des Wohnungseigentümers, hätte ich auch keine andere Entscheidung getroffen. Insgesamt können bei dieser Verfahrensweise unnötige Arbeiten eingespart werden, weil neue Mieter nicht selten vor dem Einzug erneut Maler-, Tapezier- und Bodenverlegearbeiten entsprechend ihren Wünschen ausführen. Diese Kosten liegen dann ohnehin wieder bei den Mietern. Die künftigen Mieter brauchen beim Auszug aus dieser Wohnung somit nicht mehr neu zu renovieren oder den Bodenbelag reparieren bzw. neu verlegen.

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Anfrage von Herrn Muschinsky (CDU-Fraktion) zur Sitzung des Gemeindeentwicklungsausschusses am 06.06.2013

Sehr geehrter Herr Rocher,
in der Anlage finden Sie zwei Fotos vom derzeitigen Ausbauzustand der Krumminer Straße. Es ist deutlich zu erkennen, dass der Höhenunterschied zwischen der Fahrbahnoberfläche und der Geländeoberfläche dramatisch ist. Die Straße ist quasi ein Damm. Den Verkauf der anliegenden Grundstücke wird das nicht erleichtern und sofern sie schon verkauft sind, muss mit erheblichen Zusatzkosten auf Seiten der Eigentümer gerechnet werden (Erdaufschüttungen, Abfangmauern etc.) Das war hoffentlich in den beschlossenen Plänen auch so dargestellt. Allerdings hätte ein Hinweis auf diese Endsituation während der Beratungen wohl nicht geschadet. Ich möchte daher folgende Fragen beantwortet wissen:

1. **Entspricht es den Tatsachen, dass die dort verbaute Rigolen-Entwässerung nicht wie geplant „übereinander" sondern tatsächlich „nebeneinander" errichtet wurde und es deshalb auch keinen objektiven Grund (mehr) gegeben hätte, die Fahrbahn derart hoch aus dem Gelände herauszuheben?**

Antwort des Bürgermeisters:
Die tiefbautechnischen Arbeiten in der Krumminer Straße sind mittlerweile fertiggestellt und wurden von der Gemeinde am 12.07.2013 baulich abgenommen. Die Ausführung erfolgte nach Plan. Richtig ist, dass die Straße über dem Niveau des angrenzenden Geländes liegt und somit eine Dammlage aufweist. Dies beruht auf mehreren technisch einzuhaltenden Vorschriften.
Die Planung erfolgte in Verbindung und unter Berücksichtigung des zukünftig baulich noch umzusetzenden Ausbaus der Bansiner Allee. Dazu wurde am 24.01.2013 ein Beschluss der Gemeindevertretung gefasst (BV/2012/116) mit dem Sachgegenstand:

„Änderung des Beschlusses vom April 2011, Beschluss Nr.: Rg/26.GVS/263/14.04.11 zum Ausbau Krumminer Straße und Bansiner Allee".

Dabei spielen der anzusetzende Grundwasserhöchststand, die Verwendung von Speicherblöcken zur Ableitung und Versickerung des Regenwassers, der Notüberlauf in die Usedomer Straße, die zu berücksichtigenden möglichen Starkregenereignisse sowie der einzuhaltende Abstand zwischen Grundwasserspiegel und den Speicherblöcken eine Rolle. Zusätzlich musste beachtet werden, dass kein Regenwasser auf private Flächen ablaufen darf, also nicht in Richtung Wendehammer sondern in die Bansiner Allee. Durch die genannte Planänderung konnte auf die Errichtung eines Regenwasserpumpwerkes verzichtet werden, welches in der Anschaffung und der ständigen Unterhaltung zusätzliche Kosten verursacht hätte.

Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass die Gemeinde keine offiziellen sowie geprüften und bestätigten Pläne veröffentlicht oder weitergeben hat, in denen die Rigolenanordnung übereinander eingezeichnet war.

Während der Planungsphase wurden lediglich Vorabzüge von Plänen zur Abstimmung der Gemeinde übergeben. Auf einem Plan mit einem Regelquerschnitt für die Krumminer Straße war eine doppelte Lage Rigole dargestellt. Dies war jedoch ein Zeichenfehler vom Planungsbüro und wurde korrigiert.

Die verbindliche Planung und Bemessung erfolgte für eine flache Rigole. Eine doppelte Rigole hätte auf Grund der Höhensituation des Grundwassers und dem Anschluss an die Bansiner Allee nicht eingebaut werden können. Eine Auswirkung auf die Höhenlage hat dies somit nicht. Die Dammlage der Straße war demzufolge bereits im bestätigten Lageplan dargestellt und erkennbar.

2. **Sehen Sie eine rechtliche Möglichkeit, den Anliegern einen finanziellen Ausgleich für den zusätzlichen Aufwand bzw. den möglichen Wertverlust zu gewähren?**

Antwort des Bürgermeisters:
Ein finanzieller Ausgleich kann aus rechtlichen Gründen nicht gewährt werden, denn dieses würde einen - zumindest teilweisen - Verzicht auf die Erschließungsbeiträge bedeuten. Ein Erlass von Beiträgen wäre rechtlich nur zulässig, wenn die Benutzbarkeit der Straße nach ihrer Herstellung überhaupt nicht gegeben oder die Ausbauart offensichtlich völlig ungeeignet wäre.
Dies ist jedoch vorliegend nicht der Fall.

An dieser Stelle sei aber erwähnt, dass sich bereits während der Straßenplanung mehrere zukünftige Bauherren über die neuen Straßenhöhen informiert haben und diese dann auch berücksichtigen konnten. Dies ist ein gängiges Verfahren bei der erstmaligen Herstellung von Straßen in Verbindung mit zukünftigen Hausbauvorhaben der Anlieger.
Auch bei vorangegangenen Straßenbaumaßnahmen wurden zwischen der Verwaltung und den Grundstückseigentümern auf diese Weise positive und konstruktive Gespräche geführt und es konnten entsprechende Abstimmungen vorgenommen werden.

3. **Wie wollen Sie zukünftig sicherstellen, dass solche oder ähnliche Sachverhalte („Straße wird am Ende 1m aus dem Gelände ragen") in den Ausschüssen angemessen diskutiert werden und nicht der Eindruck entsteht, es solle kein Gemeindevertreter „mit der Nase darauf gestoßen" werden.**

Antwort des Bürgermeisters:
Die Gemeindevertretung wird im Rahmen der Variantenuntersuchung zur Querschnittsaufteilung einbezogen und angehört.
Diese beschließt nach Prüfung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander das Ausbauprogramm für die jeweilige Straße. In dieser Planungsphase sind aber weder detaillierte Höhenermittlungen noch wassertechnische Berechnungen vorgesehen und durchgeführt worden. Notwendig einzuholende Genehmigungen Dritter liegen ebenfalls noch nicht vor.

Erst mit der Planfortschreibung werden weitere Grundleistungen mit Detailzeichnungen und -berechnungen fällig.

Bisher wurden einzelne Höhen oder wassertechnische Elemente mit den Gemeindevertretern in den weiteren Planungsphasen nicht abgestimmt. Dies würde die Planungszeit bis zur baulichen Umsetzung enorm verzögern. Bereits jetzt benötigt man ca. 1 Jahr, bis der Baustart erfolgen kann.

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Anfragen von Jan Hildebrandt (SPD-Fraktion) zur Sitzung der Gemeindevertretung am 22.08.2013

1. Gibt es in diesem Jahr vermehrt Übergriffe von Hunden? Wenn ja wie viele dieses und letztes Jahr?

Antwort des Bürgermeisters:
Im Jahr 2012 waren es fünf Anzeigen, in diesem Jahr liegen schon fünf Biss-Anzeigen vor.

2. Wie teilen sich die Übergriffe auf (Hund gegen Mensch/ Hund gegen Hund)?

Antwort des Bürgermeisters:
Im Jahr 2012 gab es drei Anzeigen „Hund biss Mensch" und zwei Anzeigen „Hund biss Hund". 2013 sind es bisher zwei Anzeigen „Hund biss Mensch" und drei Anzeigen „Hund biss Hund"

3. Waren häufig Kampfhunde daran beteiligt?

Antwort des Bürgermeisters:
Im Jahr 2012 wurden keine Bissvorfälle durch gefährliche Hunde (entsprechend der Brandenburger Hundehalterverordnung) angezeigt.

In diesem Jahr waren in den beiden Fällen in den Menschen gebissen wurden, keine gefährlichen Hunde beteiligt.

Die drei anderen Bissvorfälle ereigneten sich im Mai und Juni durch zwei Hunde, die auf einem Grundstück in der Clara- Zetkin-Straße gehalten werden. Die Anzeigenden vermuten hier zwei Hunde der Rasse „American Stafford-Terrier". Diese Rasse gehört zu den gefährlichen Hunden gemäß Hundehalterverordnung des Landes Brandenburg und darf in Brandenburg nicht gehalten werden.

Das Grundstück ist verpachtet worden. Die Daten des Pächters wurden über den Eigentümer ermittelt. Der Pächter ist meldebehördlich nicht angemeldet. Die Zustellung der Ladung zur Anhörung und Androhung der Beschlagnahme der Hunde blieb erfolglos, da der Briefkasten überfüllt ist und der Pächter bei den wöchentlichen Vorortkontrollen (mindestens zwei Mal wöchentlich und zu verschiedenen Zeiten) durch die Außendienstmitarbeiter nicht angetroffen werden konnte.

4. Sind Sie der Meinung, dass wir uns mit dem Thema noch einmal möglichst schnell befassen sollten?

Antwort des Bürgermeisters:
Offensichtlich besteht hier Klärungsbedarf. Das Problem ist, dass Rassen, deren Haltung zwar in Brandenburg verboten ist, in Berlin gehalten werden können. Die besuchsweise Haltung im Land Brandenburg ist erlaubt. Schwierig ist es gerichtsfest nachzuweisen, dass Personen sich dauerhaft und nicht nur besuchsweise in Rangsdorf aufhalten.

Es wären aber auch weitere Probleme zu klären, z. B. der Umgang mit Hundekot auf Gehwegen, die Anzahl der Hunde auf einem Grundstück zu begrenzen und möglicher Weise durch vermehrte Hinweise (z. B. im Allgemeinen Anzeiger) unsere Hundehalter auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen.

gez.
Rocher

Mitteilung über gefundene Gegenstände – Auszug aus dem Fundverzeichnis

Nr. Fundverzeichnis	Tag des Fundes	Fundgegenstand	Meldefrist bis
F 23/2013	22.6.2013	Damenfahrrad „Falter", 26", Farbe: schwarz	22.12.2013
F 24/2013	25.6.2013	Mountainbike „Freestyle", 28", Farbe: silber	25.12.2013
F 25/2013	9.7.2013	Damenfahrrad „Diamant", 26", Farbe: blau	9.1.2014
F 26/2013	18.7.2013	Handy Samsung, Farbe: schwarz Farbe: violett	18.1.2014
F 27/2013	30.7.2013	2 Funkfernbedienungen	30.1.2014
F 28/2013	1.8.2013	Armbanduhr „Breitling"	1.2.2014
F 29/2013	6.8.2013	schwarze Geldbörse ohne Inhalt	6.2.2014
F 30/2013	17.8.2013	Damenfahrrad „Mifa", 24", Farbe: weiß	17.2.2014

Rechte an diesen Fundsachen sind binnen der angegebenen Meldefrist im Fundbüro der Gemeinde Rangsdorf, Seebadallee 30, Zimmer 1.22, geltend zu machen. Wir bitten um vorherige telefonische Terminabsprache unter Telefon: 033708 23637. Das Eigentum am Fundgegenstand ist bei der Abholung glaubhaft zu machen.

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Mitteilung des Ordnungsamtes

Das Ordnungsamt informiert, dass der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. in der Zeit vom **21. bis 30. September 2013** eine Sammlung im Land Brandenburg durchführt.
Die Sammlungsmaßnahme ist als eine Geldsammlung in Form der Haus- und Straßensammlung zulässig. Die Sammlerinnen und Sammler führen einen Sammlerausweis mit Angaben zu ihrem Verband, zu Art, Zeit und Ort der Sammlung mit. Der Ausweis wird von der örtlichen Verbandsgliederung, der jeweiligen katholischen Kirchengemeinde, im Original unterschieben und gestempelt und wird nach Abschluss der Sammlung eingezogen.

Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Rangsdorf über den Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes Ra 22-1 „Rangsdorf-Center Seebadallee II“

Die Gemeindevertretung Rangsdorf hat in öffentlicher Sitzung am 25.06.2013 den Bebauungsplan RA 22-1 „Rangsdorf-Center Seebadallee II“ als Satzung beschlossen. Die Begründung wurde gebilligt und dem Bebauungsplan beigefügt.
Die Aufstellung des Bebauungsplanes erfolgte im beschleunigten Verfahren nach § 13 a BauGB. Eine Umweltprüfung nach §2 Abs. 4 wurde gemäß §13 a Abs. 2 Nr. 1 i.V.m. §13 Abs. 3 Satz 1 BauGB nicht durchgeführt, von einem Umweltbericht gem. § 2a BauGB wurde abgesehen.
Der Geltungsbereich liegt westlich des Bahnhofes und wird folgendermaßen begrenzt:

- nach Süden durch die Seebadallee
- nach Osten durch die Goethestraße
- nach Norden durch den Fontaneplatz
- nach Westen durch die angrenzenden Grundstücke an der Fichtestraße.

Er umfasst die Flurstücke 121 und 122 der Flur 10 der Gemarkung Rangsdorf. Die Fläche des Plangebietes beträgt etwa 7.000 m². Die Lage des Geltungsbereiches ist nachstehend abgedruckten Übersichtsplan gekennzeichnet.
Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 10 Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB) i.V.m. § 3 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) vom 18.12.2007 (GVBl. I/07 S. 286), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16.05.2013, (GVBl. 7/13, Nr. 18) und i.V.m. §1 Abs. 1 der Bekanntmachungsverordnung vom 01.12.2000 (GVBl. II, S. 435) im Amtsblatt der Gemeinde Rangsdorf vom 30.08.2013 öffentlich bekanntgemacht.
Der Bebauungsplan und die dazugehörige Begründung einschl. Umweltbericht liegen im Zeitraum vom:

09.09.2013 bis 23.09.2013

Montag	**8.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr**
Dienstag	**8.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr**
Mittwoch	**8.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr**
Donnerstag	**8.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr**
Freitag	**8.00 - 12.00 Uhr**

im Bauamt der Gemeinde Rangsdorf, Seebadallee 30, 15834 Rangsdorf, Zimmer 2.02 zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Darüber hinaus wird der Plan während der öffentlichen Sprechzeiten auf Dauer zu jedermanns Einsicht bereitgehalten.
Die Unterlagen können auch im Internet unter www.rangsdorf.de / Politik / Bürgerinformation / Vorlagen / Übersicht / Nr.169 (BV/2013/169) – Anlagen zur Beschlussvorlage – eingesehen werden.
Mit der Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan in Kraft.

Nach § 215 Abs. 1 BauGB sind

- die Verletzung der in § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
- und die nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtlichen Mängel des Abwägungsvorganges

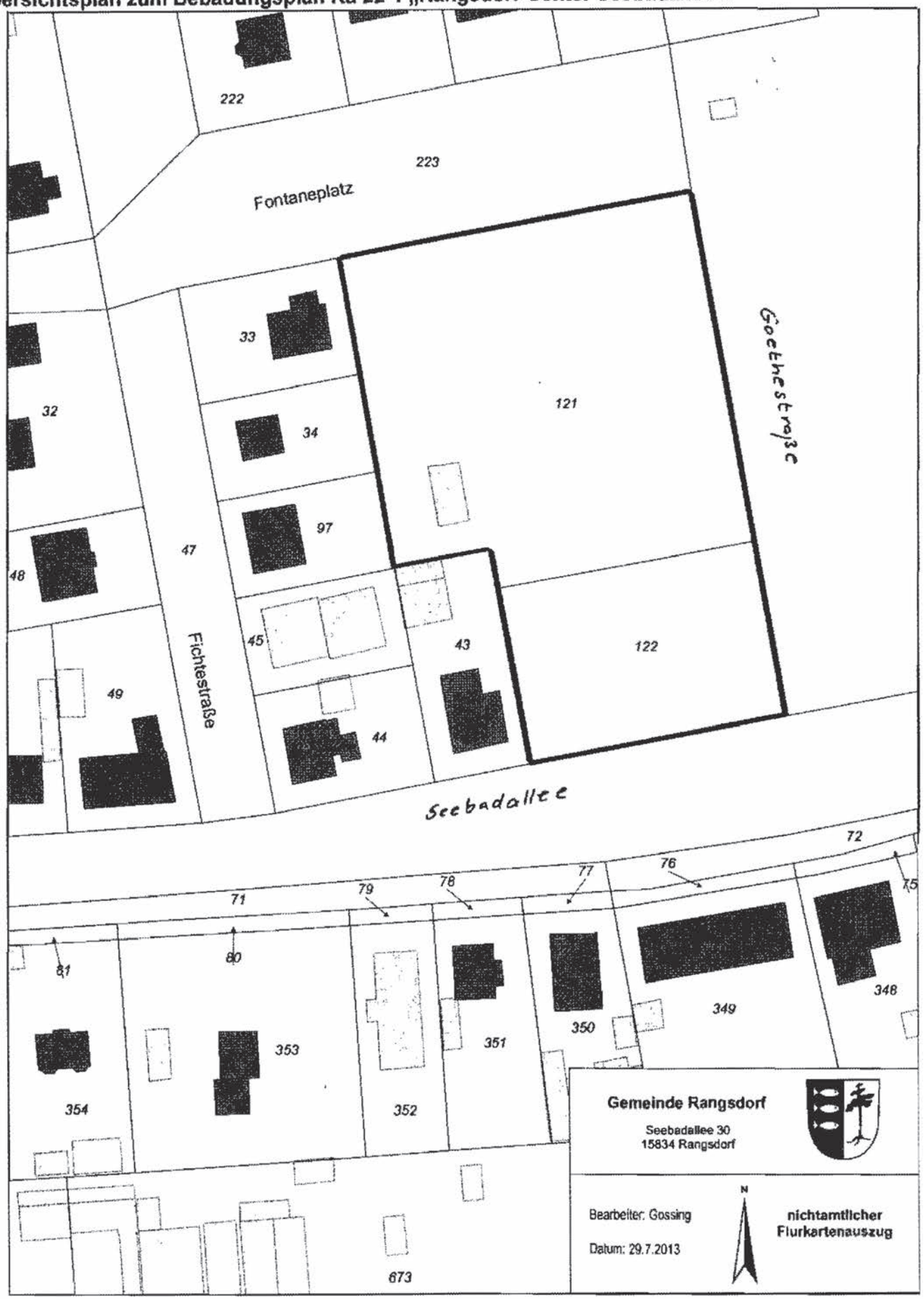
dann unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind. Gleiches gilt, wenn Fehler nach § 214 Abs. 2a beachtlich sind.
Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die Entschädigung von durch den Bebauungsplan eintretenden Vermögensnachteilen sowie über die Fälligkeit und das Erlöschen entsprechender Entschädigungsansprüche wird hingewiesen. Entschädigungsansprüche müssen innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres bei dem Entschädigungspflichtigen schriftlich beantragt werden.

Rocher

Karte auf Seite 10

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Übersichtsplan zum Bebauungsplan Ra 22-1 „Rangsdorf-Center Seebadallee II“



Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Information zur Abnahme und Übernahme von Straßenflächen im Bereich Bauvorhaben Wohngebietserschließung „Römerschanze“ durch Interhomes

In der letzten Zeit gibt es verstärkt Anfragen aus dem im Betreff genannten Gebiet zu Straßenunterhaltungsanliegen, unter anderem wurde eine Petition an die Gemeindevertretung eingereicht. Deshalb gebe ich auf Wunsch der Gemeindevertretung folgende Erläuterungen:

Der komplette Bereich Wacholderstraße, Anemonenstraße, Clematisring wurde durch die Interhomes AG geplant und baulich entsprechend dem Erschließungsvertrag von 1994 mit der Gemeinde umgesetzt.

Die Übernahme der Verkehrsflächen durch die Gemeinde Rangsdorf vom Bauträger, der Interhomes AG, im Bereich Wacholderstraße, Clematisring und Anemonenstraße entsprechend der geschlossenen Verträge zieht sich jedoch seit Jahren hin. Die Gemeinde Rangsdorf, damals das Amt Rangsdorf, hat bereits im Jahre 1999 den 1. Bauabschnitt (einen Teil der Wachholderstraße, Anemonenstraße) baulich abgenommen und die Straßen – und Grünflächen in ihre Baulast übernommen.

Der 2. Bauabschnitt Wachholderstraße, Anemonenstraße wurde 2001 und der 3. Bauabschnitt Clematisring 2002 fertiggestellt. Die Bauabnahmen der jeweilig fertiggestellten Anlagen erfolgten zeitnah.

Bisher konnte die Übernahme der Straßen in die Baulast der Gemeinde Rangsdorf als zukünftiger Straßenbaulastträger nicht realisiert werden.

Dies liegt vor allem daran, dass bisher einige Punkte aus dem Erschließungsvertrag nicht erfüllt wurden, z.B. vorzulegende Erklärungen, Bescheinigungen und Nachweise, notwendige Dienstbarkeiten zur Sicherung der gewählten baulichen Ausführung der Regenwasserversickerung sowie die Beseitigung von Restleistungen/Mängel.

Die Gemeinde Rangsdorf wird die Flächen erst in ihre Baulast übernehmen, wenn diese Anlagen so hergerichtet, funktionstüchtig und den technischen Regeln entsprechend, sind, dass die Bedingungen aus den Verträgen durch den Bauträger erfüllt sind. Somit sind der 2. und 3. Bauabschnitt noch weiterhin in der Baulast der Interhomes AG.

Die Gemeinde ist in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts von einer zeitnahen Übergabe/Übernahme der Straßen und Grünflächen ausgegangen und hat die Straßenbeleuchtung an der der Gemeinde angeschlossen. Trotz reichlichem Schriftverkehr, mehrfacher Gespräche hier im Haus und Vorort konnte kein Erfolg erzielt werden. Trotzdem trägt die Gemeinde Rangsdorf seit Jahren hierfür sogar die Stromkosten.

Bereits in den letzten Jahren wurde in der Gemeinde Rangsdorf nach und nach durchgesetzt, dass Straßenbeleuchtungskosten auf Flächen, die in der Baulast Dritter sich befinden, auch vom Träger der Baulast bezahlt werden. Dies hat der Baulastträger für das oben genannte Gebiet bisher abgelehnt. Aus diesem Grund muss nun in der Gemeinde entscheiden werden, wie weiter verfahren werden soll. Schon um eine Verschwendung von öffentlichen Geldern zugunsten eines dritten Unternehmens zu beenden, wird dem zuständigen Gremium vorgeschlagen werden, die Straßenbeleuchtung für die nicht öffentlich gewidmeten Straßenflächen des 2. und 3. Bauabschnittes spätestens zum Ende des Jahres 2013 von der Beleuchtung der Gemeinde Rangsdorf abzuklemmen.

gez.
Rocher

Karte auf Seite 12

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Stellenausschreibung – Bundesfreiwilligendienst

In der Gemeinde Rangsdorf werden Interessenten für den Bundesfreiwilligendienst in den folgenden Einrichtungen gesucht:

- **Bau- und Betriebshof**
- **Kita „Spatzennest"**
- **Kita „Gartenhäuschen".**

Informationen sind unter www.bundesfreiwilligendienst.de erhältlich. Für Rücksprachen steht Frau Jäger, Personalabteilung, Seebadallee 30, 15834 Rangsdorf, Telefon: 03 37 08 / 2 36 26 zur Verfügung.

Ende der Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Veranstaltungskalender der Gemeinde Rangsdorf für September und Oktober

Samstag, 14. September

10:00 Uhr – R5 – Selchower See
Bahnhof Rangsdorf
Eine Radtour zum wenig bekannten Selchower See, Länge 19 km, (Startgeld 3 Euro).
Start: Bahnhof Rangsdorf Ostseite
Veranstalter: Rangsdorfer Rad- und Wandertouren

15:00 Uhr – Workshop „Waldimpression"
Nachdem unser letzter Workshop so großen Anklang fand, planen wir im September und Oktober eine weitere Runde. Wir laden Sie dazu herzlich ein!
Im familiären Kreis von maximal 8 Personen verbringen Sie ca. 3 Stunden in unseren Räumlichkeiten. Ein Glas Sekt, Kaffee und ein kleiner Imbiss sind im Preis von 20 Euro pro Teilnehmer bereits inbegriffen . Lediglich die Materialkosten, die Sie verbrauchen, fallen je nach Aufwand zusätzlich an. Wir treffen uns am Ladengeschäft in der Kienitzer Straße in Rangsdorf um 15 Uhr und gemeinsam gehen/fahren wir dann in unsere Werkstatt in Rangsdorf. Wir "zaubern" mit Ihnen eine Tischdekoration, mit der Sie Ihre Gäste überraschen können. Wir zeigen Ihnen verschiedene Gestaltungsvarianten. Wir werden Blattwerk, Blüten, Erika und andere Materialien verwenden. Entstehen wird eine kleine Waldlandschaft. Ein dekorativer Blickfang, der leicht gelingt. Aufgrund der Planung ist eine verbindliche Vorbestellung nötig.

Veranstalter: Blumen und Geschenke Boden, Kienitzer Straße, Rangsdorf, Tel. 033708 20210
Veranstaltungsort: Blumen und Geschenke Boden

19:00 Uhr – „Irische Impressionen"
in Wort und Klang. 11. Kapellenabend
Die ev. Kirchengemeinde lädt nach der Sommerpause zum 11. Kapellenabend am 14. September um 19 Uhr ein. Melitta Kriegge nimmt Sie auf eine Reise ins poetische Irland voller Fantasie und Weisheit mit. Lassen Sie sich verzaubern vom Zusammenspiel von Wort und Klang. Märchen und Segenswünsche werden von der irischen Harfe und der irischen Flöte musikalisch begleitet. Es musizieren Megan Kramer und Gerd Kriegge. Eintritt frei – Spende erbeten.
Veranstaltungsort: Evangelischer Waldfriedhof Rangsdorf, Clara-Zetkin-Straße 48, 15834 Rangsdorf
Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Rangsdorf

Sonntag, 15. September

19.00 Uhr – „Hymnen an den Wein"
Die schon traditionelle Weinprobe mit Hymnen an den Wein und Musik widmet sich diesmal dem Thema "Das Terroir".
Veranstaltungsort: Kulturscheune, Seebadallee 53, 15834 Rangsdorf
Veranstalter: Kulturverein Rangsdorf e.V.

Freitag, 20. September

19:00 Uhr – „Romanoff und Julia"
Premiere der diesjährigen Theaterproduktion der Gruppe BUNTSPECHT. Das großartige Lustspiel von Peter Ustinov benutzt die berühmte Geschichte von Romeo und Julia, die er in die Zeit des Kalten Krieges verlegt. Hier sind es die Kinder der verfeindeten Botschafter der USA und der UdSSR in einem Zwergstaat. Anders als bei Shakespeare nimmt die Liebe ein glückliches Ende, die „Feinde" versöhnen sich und schließen Frieden. Die Buntspechte trauen sich diesmal an eine köstliche Komödie.
Veranstaltungsort: „Salve" Gutshaus Groß Machnow, Dorfstraße 12, 15834 Rangsdorf OT Groß Machnow
Veranstalter: Kulturverein Rangsdorf e.V.

Samstag, 21. September

10.00 Uhr – W1 – 4-Seen-Tour
Diese Wanderung führt uns kreuz und quer durch Rangsdorf und kommt an mindestens 4 Seen vorbei. Strecke: ca. 13 km (Startgeld: 4 Euro)
Start: Bahnhof Rangsdorf (Ostseite, Buswendeschleife)
Veranstalter: Rangsdorfer Radtouren und Wanderungen

19:00 Uhr – „Romanoff und Julia"
Premiere der diesjährigen Theaterproduktion der Gruppe BUNTSPECHT. Das großartige Lustspiel von Peter Ustinov benutzt die berühmte Geschichte von Romeo und Julia, die er in die Zeit des Kalten Krieges verlegt. Hier sind es die Kinder der verfeindeten Botschafter der USA und der UdSSR in einem Zwergstaat. Anders als bei Shakespeare nimmt die Liebe ein glückliches Ende, die „Feinde" versöhnen sich und schließen Frieden. Die Buntspechte trauen sich diesmal an eine köstliche Komödie.
Veranstaltungsort: „Salve" Gutshaus Groß Machnow, Dorfstraße 12, 15834 Rangsdorf OT Groß Machnow
Veranstalter: Kulturverein Rangsdorf e.V.

Donnerstag, 26. September

19:00 Uhr – „Genießen mit allen Sinnen" Die Kartoffel – eine runde Sache? Eine literarisch kulinarische Veranstaltung
Kochen mit Küchenmeister K.-J. Boldt, zu Gast ist Herr Sauerwald von der Agrargenossenschaft Groß Machnow mit einheimischen Produkten, Humorvolles und Wissenswertes liest Herr Siegfried Fiedler
Veranstaltungsort: „Salve" Gutshaus Groß Machnow, Dorfstraße 12, 15834 Rangsdorf OT Groß Machnow
Veranstalter: Öffentliche Bibliothek Rangsdorf, Tel. 033708 23661

Sonntag, 29. September

10:00 Uhr – W3 – Zur Glasowbachniederung
Diese Wanderung führt uns durch das Naturschutzgebiet am Glasowbach zwischen Rangsdorf und Blankenfelde. Die Strecke führt überwiegend über Waldwege, hin und wieder ist auch mal ein Hügel zu erklimmen wie z.B. die sogenannte Römerschanze. In der Glasowbach-Niederung ist dann größtenteils ein Naturpfad Gegenstand der Streckenführung. Da es den Blankenfelder See als solchen nicht mehr gibt, liegen zum Ausgleich der Rangsdorfer See mit dem Ausläufer Krumme Lanke an der Strecke. (Startgeld: 4 Euro)
Start: Bhf. Rangsdorf (Westseite)
Veranstalter: Rangsdorfer Radtouren und Wanderungen

Mittwoch, 2. Oktober

19:00 Uhr – Konzert des Kammer-Ensembles
„Pro Musica Antiqua" aus Polen
Das Kammerorchester aus unserer Partnergemeinde Pieniezno besteht aus professionellen Musikern, die Professoren an den Instituten für Musik der Universitäten von Ermland und Masuren in Olsztyn (Allenstein) oder Danzig sind. Es wird geleitet von Prof. Leszek Szarzynski (Flöte)und ist von herausragender Qualität. Die instrumentale Zusammensetzung: Flöte, Oboe, Fagott, Cembalo, Klavier und Marimbaphon. Sie bieten ein Programm klassischer Musik aus ihrem umfangreichen Repertoire, das noch bekannt gegeben wird.
Veranstaltungsort: „Salve" Gutshaus Groß Machnow, Dorfstraße 12, 15834 Rangsdorf OT Groß Machnow
Veranstalter: Kulturverein Rangsdorf e.V.

Veranstaltungskalender der Gemeinde Rangsdorf für September und Oktober

Samstag, 5. Oktober

10:00 Uhr – R6 – Zum Schloß Königs Wusterhausen
Eine Rundtour über Mittenwalde und Königs Wusterhausen mit Einkehr. Distanz: 40 km, (Startgeld 4 Euro)
Start: Bahnhof Rangsdorf Ostseite
Veranstalter: Rangsdorfer Radtouren und Wanderungen

Sonntag, 6. Oktober

W10 – Zwischen Waldsiedlung und Klein-Venedig
Diese Tour zeigt Rangsdorf in kompakter Form und führt an einigen Highlights vorbei. Strecke: ca. 9 km, Höhenmeter: ca. 50
(Startgeld: 3 Euro)
Start: Bahnhof Rangsdorf (Westseite)
Veranstalter: Rangsdorfer Radtouren und Wanderungen

Samstag, 12. Oktober

9:00 Uhr – Öffentlicher Umwelttag
Treffpunkt Krumme Lanke an der Autobahnbrücke
An diesem Tag sollen vor allem die Uferbereiche des Rangsdorfer Sees gereinigt werden. Sollten viele Freiwillige am Tag der offenen Tür unterstützen, können auch die Uferbereiche ab Kanal 1 in Richtung Süden gereinigt werden.
Veranstaltungsort: Anglerverein Rangsdorfer See e.V.,
Seepromenade 1 a, 15834 Rangsdorf
Veranstalter: Anglerverein Rangsdorfer See e.V

Freitag, 18. Oktober

19:00 Uhr - „Romanoff und Julia“
Premiere der diesjährigen Theaterproduktion der Gruppe BUNTSPECHT. Das großartige Lustspiel von Peter Ustinov benutzt die berühmte Geschichte von Romeo und Julia, die er in die Zeit des Kalten Krieges verlegt. Hier sind es die Kinder der verfeindeten Botschafter der USA und der UdSSR in einem Zwergstaat. Anders als bei Shakespeare nimmt die Liebe ein glückliches Ende, die "Feinde" versöhnen sich und schließen Frieden. Die Buntspechte trauen sich diesmal an eine köstliche Komödie.
Veranstaltungsort: „Salve“ Gutshaus Groß Machnow, Dorfstraße 12, 15834 Rangsdorf OT Groß Machnow
Veranstalter: Kulturverein Rangsdorf e.V.

Samstag, 19. Oktober

18:30 Uhr – Stille und Gebet mit Gesängen aus Taizé. Abendandacht

Wir feiern am 19. Oktober um 18.30 Uhr in der Kapelle auf dem Waldfriedhof eine Taizéandacht. In dieser Abendandacht nach dem Ritus der ökumenischen Communauté de Taizé werden eingängige Melodien und Gebete gesungen, die sich schnell erlernen lassen. Wer einmal diese meditativen Melodien kennen gelernt hat, behält sie im Ohr. Diese Andacht gibt auch eine Zeit der Stille Raum, in der eigene Gedanken und stumme Gebete Platz finden. Sie sind eingeladen, die Hektik des Alltags hinter sich zu lassen und innere Ruhe zu finden. Einige Lieder sind auch in unserem evangelischem Gesangbuch aufgenommen, zum Beispiel das bekannte Lied „ Laudate omnes gentes“.
Veranstaltungsort: Evangelischer Waldfriedhof Rangsdorf, Clara-Zetkin-Straße 48, 15834 Rangsdorf
Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Rangsdorf

Samstag, 19. Oktober

19:00 Uhr – „Romanoff und Julia“
Premiere der diesjährigen Theaterproduktion der Gruppe BUNTSPECHT. Das großartige Lustspiel von Peter Ustinov benutzt die berühmte Geschichte von Romeo und Julia, die er in die Zeit des Kalten Krieges verlegt. Hier sind es die Kinder der verfeindeten Botschafter der USA und der UdSSR in einem Zwergstaat. Anders als bei Shakespeare nimmt die Liebe ein glückliches Ende, die "Feinde" versöhnen sich und schließen Frieden. Die Buntspechte trauen sich diesmal an eine köstliche Komödie.
Veranstaltungsort: „Salve“ Gutshaus Groß Machnow, Dorfstraße 12, 15834 Rangsdorf OT Groß Machnow
Veranstalter: Kulturverein Rangsdorf e.V.

Sonntag, 20. Oktober

10:00 Uhr – W7 – Rangsdorfer Bergtour
Eine Wanderung über 11 km und 154 Höhenmeter über die höchsten Erhebungen der Osthälfte Rangsdorfs.
(Startgeld 4 Euro inkl. Urkunde)
Start: Bahnhof Rangsdorf Ostseite
Veranstalter: Rangsdorfer Radtouren und Wanderungen

17:00 Uhr – „Romanoff und Julia“
Premiere der diesjährigen Theaterproduktion der Gruppe BUNTSPECHT. Das großartige Lustspiel von Peter Ustinov benutzt die berühmte Geschichte von Romeo und Julia, die er in die Zeit des Kalten Krieges verlegt. Hier sind es die Kinder der verfeindeten Botschafter der USA und der UdSSR in einem Zwergstaat. Anders als bei Shakespeare nimmt die Liebe ein glückliches Ende, die "Feinde" versöhnen sich und schließen Frieden. Die Buntspechte trauen sich diesmal an eine köstliche Komödie.
Veranstaltungsort: "Salve" Gutshaus Groß Machnow, Dorfstraße 12, 15834 Rangsdorf OT Groß Machnow
Veranstalter: Kulturverein Rangsdorf e.V.

punkt 3 extra

Zwischen Elbe und Elster beginnt das Abenteuer

Mit den Zügen von DB Regio Nordost Südbrandenburg und Sachsen kennenlernen

Wer Lust hat, neue Ausflugsziele in Südbrandenburg und Sachsen kennenzulernen, sollte das Elbe-Elster-Netz für sich entdecken. Hier sind modernisierte Doppelstockwagen und neue TALENT 2-Triebwagenzüge im Einsatz. Die Fahrgäste profitieren von hohen Standards in puncto Service und Mobilität. Garantiert werden Pünktlichkeit, Anschlusssicherheit, Sauberkeit und Information sowie ein Kundenbetreuer in jedem Zug.

Seit Anfang Juni betreibt DB Regio Nordost das Elbe-Elster-Netz. Zubringer aus Berlin und Umgebung sind die Regional-Express-Linien RE 5 nach

GRAFIK: DB

Falkenberg (Elster) sowie RE 3 nach Esterwerda-Biehla, von wo aus es weiter geht. Das Netz umfasst die Linien RE 15, RE 18, RB 31 und RB 49. Ob Ausflüge in die nahezu unberührten Naturlandschaften oder Radtouren auf den Spuren alter Industriekultur – an jeder Station wartet bestimmt ein kleines Abenteuer auf die Entdecker. Der besondere Reiz des Elbe-Elster-Landes spiegelt sich in der Mischung aus Natur und Geschichte wieder. Städte mit historischem Stadtkern, Klöster, Herrenhäuser und sogar Schlösser sind Zeugen vergangener Epochen, die es zu entdecken gilt. Spaß bringen Kajak-, Kanu- und Kahnfahrten. Nicht nur für Kinder amüsant sind die traditionellen Puppentheaterstücke, für die das Elbe-Elster-Land berühmt ist.

Selbst ein Bild machen und beim Fotowettbewerb gewinnen

Kurzum: Mit den Zügen der vier Nahverkehrslinien kann man viel von Brandenburg und Sachsen sehen und erleben. Höchste Zeit, sich davon selbst „ein Bild zu machen“. Mit einer spannenden Fotoaktion laden DB Regio Nordost und BB Radio dazu ein, das Netz zu erkunden. **Alle sind aufgerufen, vom 11. bis 22. September Fotos vom letzten Gruppenausflug auf BB Radio hochzuladen**. Die Motive sollen im Elbe-Elster-Netz liegen beziehungsweise von einer der Linien angefahren werden. Während des gesamten Aktionszeitraums sind bereits eingegangene Bilder auf **www.bbradio.de** zu sehen. Das ist wichtig, denn die Sieger werden per Online-Abstimmung ermittelt. Für sein Lieblingsbild voten kann man vom 23. bis 29. September. Die Einsender der drei beliebtesten Gruppenfotos gewinnen. **Der Preis – jeweils ein Quer-durchs-Land-Ticket für fünf Personen und 300 Euro Reisetaschengeld** – kann gleich für die nächste Tour verwendet werden! Auch wer abstimmt hat Gewinnchancen auf eins von fünf Quer-durchs-Land-Tickets.

Mehr Informationen unter **www.bahn.de/brandenburg** und **www.bbradio.de**

Tickettipp! Innerhalb Brandenburgs sind Reisende mit dem Brandenburg-Berlin-Ticket und außerhalb des Bundeslandes mit dem Quer-durchs-Land-Ticket günstig unterwegs.

Tipps für ausgewählte Bahnhöfe des Elbe-Elster-Netzes

Zabeltitz – ein bisschen Frankreich in Sachsen

FOTO: SILVIO DITTRICH

Eine der größten und bedeutendsten sowie in den Grundzügen erhaltenen Parkanlagen nach französischem Vorbild in Sachsen ist der Barockgarten Zabeltitz. Er ist streng symmetrisch angelegt und verfügt über wunderschöne Alleen, Lustwäldchen, Rondelle mit Sandsteinskulpturen und einem einzigartigen Teichsystem. Zum Vormerken: Am 14. und 15. Dezember wird Palais-Weihnacht gefeiert.
www.sachsensdoerfer.de

Schwarze-Elster-Radweg – Natur wie vor Jahrhunderten

Der Schwarze-Elster-Radweg – beispielsweise erreichbar von den Bahnhöfen Bad Liebenwerda, Elsterwerda, Lauchhammer und Senftenberg – punktet durch eine durchgängig ausgebaute und verkehrsferne Strecke und stellt eine Verbindung zwischen dem Lausitzer Seenland und der Elbe dar. Am Flusslauf erfahren die Teilnehmer eine Auen- und Wiesenlandschaft, wie sie seit Jahrhunderten hier anzutreffen ist.

FOTO: ELSTER-LAND E.V.

www.elbe-elster-land.de

Plessa – Bergbaugeschichte erwandern

FOTO: ELSTER-LAND E.V.

Wo die erste Abraumförderbrücke der Welt ihre Arbeit aufnahm und 150 Jahre lang das Schwarze Gold abgebaut wurde, geht es auf Entdeckungsreise. Eine Landschaft, die von der Eiszeit geschaffen, von Menschenhand verändert und von der Natur eindrucksvoll zurückerobert wurde, kann ebenso faszinieren wie das Erlebnis-Kraftwerk-Plessa.
www.kraftwerkplessa.de, www.gaesteservice-plessa.de

Dresden – Partys im Club- und Szeneviertel feiern

Dresdens Nächte können lang werden. Vom alten Fabrikkeller über die Einkaufspassage bis hin zu den historischen Gemäuern – getanzt wird überall. Dresdens größte Party ist die „Unity.Dresden. Night“ im November. Tausende von Feiernden pilgern dann zwischen den Locations in der Innenstadt. DJs, Künstler, Performance Acts und Bands verschiedenster Musikstile machen die Nacht zum Tage.

FOTO: J. HAHM

www.dresden.de

Elsterwerda – Mini-Elbe-Elster-Land ganz groß

Der Erlebnis- und Miniaturenpark Elsterwerda zeigt eine Vielzahl von Modellen, deren originale historische Vorbilder überall im Elbe-Elster-Land zu finden sind. Eine Parkeisenbahn lädt die Besucher auf eine große Rundfahrt ein. Geöffnet ist der Park dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. Am 20. Oktober heißt es von 14 bis 17 Uhr „Süße Früchtchen zum Vernaschen“.

FOTO: ERLEBNIS- UND MINIATURENPARK G GMBH

www.erlebnis-miniaturenpark.de

Bad Liebenwerda – ein Tag Urlaub in der Lausitztherme

Ob Familientag, langer Saunaabend oder der Seniorentag: in der Lausitztherme Wonnemar in Bad Liebenwerda erleben alle einen unvergesslichen Urlaubstag. Im Sport- und Erlebnisbad, Mineralforum oder der Wellness- und Saunawelt fällt es leicht, den Alltagsstress zu vergessen. Das von Palmen umsäumte karibische Wellenbecken mit Whirlpool und Rutsche steht seinem realen Vorbild in nichts nach.

FOTO: LAUSITZTHERME WONNEMAR

www.wonnemar.de

Erwin hätte sich gefreut

Zufriedene Gesichter bei der 16. Internationalen Rangsdorfer Handballwoche

Männliche B- Jugend des gastgebenden SV Lok Rangsdorf siegt beim „Bäckerei Exner-Cup“

An seinem Geburtstag (Erwin Benke wäre am 17. August 88 Jahre alt geworden) startete die 16. Internationale Rangsdorfer Handballwoche. Er, der so viel für den Handball aber auch für die Region bewegt und erreicht hat, hätte sich keine schönere Feier wünschen können. Wahrscheinlich hätte er auch den Altmeister Goethe mit folgenden Worten zitiert: „Zufrieden jauchzet groß und klein: Hier bin ich Mensch, hier darf ich´s sein!“

Reges Treiben bestimmte die laue Samstagsmorgenluft. Muttis und Vatis bereiteten alles vor, so dass sich die Gäste „wohlfühlen“ konnten und sich die Spieler/ innen auf ihren Sport konzentrieren konnten. Derweil plagten das Org.-team ganz andere Sorgen. „Wir hatten Freitag zwei Absagen“, so Dirk Weiß, „da war kühler Kopf gefragt, mussten doch die Spielpläne angepasst werden. Wenn die Mannschaften kommen, wollen sie spielen. Schwierigkeiten im Hintergrund sollen sie nicht tangieren.“

So gab es dann auch ein munteres Stelldichein des Handballnachwuchses. Die größte Mannschaft kam aus Kayna, dem südlichsten Zipfel Sachsen-Anhalts: 13 Spielerinnen und 17 Spielermuttis und -vatis. „Jedes Jahr suchen wir einen sportlichen Saisonhöhepunkt. 2013 wollten wir ein Turnier in der Nähe von Berlin spielen“, so Andreas Schmidt, der als Trainer die jüngste Mannschaft der weiblichen C- Jugend des Turnieres stellte. „Wir haben noch 4 D-Jugendspielerinnen mit dabei. Da ist schon ein Qualitätsunterschied zu sehen zu den Älteren, aber für eine eigene D- Jugend wären zu wenige gewesen.“ Am Ende belegten sie zufrieden den 5. Platz.

Grit Bertram, Trainerin der weiblichen C-Jugend Lok Rangsdorf zum Turnier: „Wir sind zufrieden mit den gezeigten Leistungen und dem daraus resultierenden 2. Platz. Dieser sollte Auftrieb und Selbstbewusstsein geben für die Saison, in der es uns unter anderem gelingen muss, den großen Kader zusammenzuführen. Wir konnten in den Spielen viel probieren. Wozu die Mannschaft in der Lage ist, zeigte sie in den ersten 15. Minuten gegen den FHC.“

Bei den Jungs der männlichen C- und B- Jugend knallte es des Öfteren. Da wurde schon mal das Gebälk der Tore auf seine Standfestigkeit getestet. Wenn immer von „jüngerem“ und „älterem“ Jahrgang gesprochen wird, so hier mal Maße eines 16 Jährigen: 2,04 m, 94 kg und Schuhgröße 51! Eric Schmidt, Spieler des SC DHfK Leipzig. „Euer Hallenboden war am Samstag extrem glatt. Wir wissen nicht, was ihr über Nacht gemacht habt, aber ihr habt es gut gemacht- der Hallenboden spielt sich heute super“, so Stefan Schuhmacher, Trainer des SC DHfK. Er war es auch, der offen und ehrlich Kritikpunkte anbrachte: „Die Qualität der Schiedsrichter passt nicht zum Niveau der Spieler. Hier fehlt eine klare Linie.“

In der männlichen B- Jugend konnten die der C- Jugend entwachsene Mannschaft des SV Lok den Gesamtsieg aus 2012 wiederholen. Unsere aktuelle C- Jugend konnte sich indes gegen die Füchse Berlin und die Cottbuser Sportschule gut behaupten.

Für das 2. Wochenende sollen an dieser Stelle mal die Meinungen der Trainer herhalten.

Manuela Rohloff, Trainerin SV Lok Rangsdorf, männliche D- Jugend: „Nun waren wir an der Reihe, uns bei der Rangsdorfer Handballwoche zu präsentieren. In aller Frühe trafen wir uns in der Erwin B. Halle. Das Turnier wurde eröffnet und die Spiele konnten beginnen. Schon bei der Erwärmung wurde uns bewußt, dass es ein hartes Turnier werden wird, da die eingeladenen Mannschaften uns körperlich zum Teil deutlich überlegen waren. Nur Schöneiche und Falkensee kannten wir aus dem Punktspielbetrieb und sahen in diesen Spielen die Chance auf einen Erfolg. Gegen Schöneiche konnten wir uns mit viel kämpferischem Einsatz durchsetzen und gewannen. Gegen Falkensee fehlten aber dann doch die Kraft und Ausdauer.

Um 16:15 Uhr fand dann die Siegerehrung statt und ein doch schöner Handballtag neigte sich dem Ende zu. Für Speis und Trank war immer gesorgt, so das es an nichts fehlte. Die Stimmung war bestens. Alle fühlten sich wohl.

Lieben Dank für die Unterstützung und bis zum nächsten Mal, sagt die mJD.

Daniel Neumann, Trainer SV Lok Rangsdorf, männliche E-Jugend: „Am Sonntag 9.30 Uhr war es endlich so weit. Unser erstes rich-

Bürgermeister Klaus Rocher und Willi Belger bei der Siegerehrung der polnischen Mannschaft von UKS Sokol Bydgoszcz. Die Sportfreunde waren im Haus Belger untergebracht und wurden von Willi Belger betreut und verpflegt.

tiges Handballspiel fand im Rahmen der Handballwoche statt. Die Kinder waren aufgeregt und fast der gesamte Kader stand uns Trainern zur Verfügung. Jeder Spieler bekam dementsprechend seine Einsatzzeit und konnte somit die ersten gemeinsamen Erfahrungen unter Wettkampfbedingungen im spielerischen Bereich sammeln. Jeder Spieler merkte schnell, wo seine individuellen Schwächen liegen. Diese Erkenntnis gilt es nun im Training umzusetzen, um uns noch optimaler auf die kommenden Spiele vorzubereiten. Erschwerend kam noch hinzu, dass die Erwin Benke Halle sehr rutschig war und es für alle Kinder nicht einfach gewesen ist, ihr komplettes Können zu zeigen.
Mit 1 gewonnenen, 3 verlorenen und 1 Remis stand als Ergebnis ein 4. Platz zu buche. Als besonderer Höhepunkt musste am Ende ein Siebenmeterwerfen über Platz 4 oder 5 entscheiden. Dabei konnte sich in einem wahren Handballkrimi Rangsdorf gegen den BSV 1892 Berlin 2:0 durchsetzen.
Die Siegerehrung wurde von Anett Sattler (Sport1) und Klaus Rocher durchgeführt und ein anstrengender und ereignisreicher Tag ging für unsere Jungs zu Ende.
Anstrengend war der Tag auch für alle Helfer, die so eine Veranstaltung erst ermöglichten. Vielen Dank noch einmal an ALLE und bis zum nächsten Mal.“
Um mit Goethe zu schließen: „Ich höre schon des Dorfs Getümmel, Hier ist des Volkes wahrer Himmel.“- so stand die Gemeinde Rangsdorf wieder ganz im Zeichen des Handballs. Auch in Erwins Sinne!
Am Rande bemerkt: Auf der Platte ging alles ohne Klister ab!
Das Organisationsteam der Handballwoche bedankt sich bei allen Sportlern für die gezeigten Leistungen, bei den Sponsoren, ehrenamtlichen Helfern und fleißigen Eltern für ihr gezeigtes Engagement. Ohne Euch hätten wir das nie geschafft- ein Turnier für 50 Mannschaften durchzuführen.

www.handball.svlok-rangsdorf.de

Nationalspielerin besuchte Handballerinnen

Christine Beier brachte Zeit für Spiel und Autogrammstunde mit

Nationalspielerin Christine Beier (Spreefüxxe Berlin) besuchte unsere Mädels der D-, C- und B- Jugend beim Training. Locker erzählte sie von ihren Handballanfängen, ihren Vereinen und nahm sich auch Zeit für eine „Autogrammstunde“. Für Tine gab es auch ein Wiedersehen mit ihrer ehemaligen Lehrerin und Mitspielerin Karin Mistareck, sowie ihrer Trainerin Grit Bertram. „Ja, es gibt auch Spielerinnen, die nur vom Handballsport leben können“, so Tine, aber dafür muss man auch immer zum Training, auch wenn es mal „keinen Spaß“ macht. Bei den von Tine angesagten Ballübungen hatten alle Mädels dann viel Spaß.
Dieses Treffen soll keine Eintagsfliege bleiben. Die Mädels wollen Tine zu Heimspielen besuchen. Tine will sich die Zeit nehmen, um mal ein ganzes Training mit den Mädels in Rangsdorf zu absolvieren. Bis dahin wünschen wir allen „Sport Frei!“

Handvoll Leben. Bewegte und unbewegte Bilder

Cornelia Schlemmer, Uta Eckerlin, Stefanie Trambow stellen in der Galerie KUNSTFLÜGEL aus

Familienfotos, die sich in einem Wirbel der Farben und Formen auflösen, Teile menschlicher Körper, von ihrem Zusammenhang getrennt und verfremdet und malende Hände, die über ihre Vergangenheit sprechen – in ihrer Gemeinschaftsaustellung „Handvoll Leben“ beschäftigen sich Cornelia Schlemmer, Uta Eckerlin und Stefanie Trambow mit menschlichen Lebenswegen. Sie untersuchen Wechselwirkungen zwischen Geschichten und Geschichte, suchen nach Bedeutungen und beschäftigen sich mit den Spuren, die sie – sichtbar und unsichtbar – hinterlassen. Ob in Drucken oder Gemälden, in Plastiken oder im Videofilm – Die drei Künstlerinnen entführen uns auf eine Zeitreise, die uns direkt zu uns selbst führt, zu dem, was uns menschlich macht: Emotionen, Erinnerungen, Erfahrungen und Ausdruck.

Cornelia Schlemmer

Cornelia Schlemmer zeigt in dieser Ausstellung Malerei und Lithographien. Ihr zentrales Thema der vergangenen Jahre war und ist das Familienbild. Mit Hilfe von Foto und Fotofragmenten, die sie zunächst digital verän-

dert, begibt sie sich auf eine Spurensuche in ihrer eigenen Familie.

So zeigt sie uns einen Mann, vielleicht den Großvater in Kriegstagen, der einer Kuh gegenüber steht und der diese am Maul streichelt oder füttert, der in jedem Falle aber posiert, stolz mit dem großen Rindvieh.

Ähnliche Fotos gibt es von vielen von uns, vor Kühen, Schafen, Pferden und anderen Koppeltieren, die wir bei Urlaubswanderungen unverhofft getroffen und auf Zelluloid gebannt haben.

Relikte der Erinnerung, einer kollektiven Erinnerung offensichtlich, in der viele Lebensläufe Parallelen aufweisen, in der oft im Gleichschritt marschiert wurde. Dass unter dieser scheinbar heilen Oberfläche vieles mehr schlummerte, ließ sich oft nur erahnen.

Es behutsam sichtbar zu machen als Unausgesprochenes, aber Gefühltes, das ist der Ansatz in Schlemmers Arbeiten. Dass dabei oft Fröhliches und Schweres eng beieinanderliegen kann, zeigt sich im Verfahren von Cornelia Schlemmer: Sie geht gern gerne von Vorhandenem aus, dem sie fragend und befragend, vor allem aber auch spielerisch gegenübertritt.

Aber Leben kann noch so vieles mehr sein, und so können wir auch Zeuge werden von farbenfrohen Figuren aus ganz anderen Zeiten: Lebenslustige Rokoko-Tänzer kokettieren mit dem Betrachter, laden ihn ein und entführen ihn für Augenblicke in ein anderes Leben.

Uta Eckerlin

Ihre Plastiken zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit der menschlichen Figur, ihrer Verletzbarkeit und Endlichkeit. Der Betrachter begegnet fragmentarisierten Körpern, Köpfen, Torsi und an Gliedmaßen erinnernden Stümpfen, allein und in Gruppen auf dem Boden im Raum platziert. Je mehr man bestrebt ist, die Stücke zu einem Ganzen zusammen zu setzten, desto eher entziehen sie sich einer Einheit und sind doch Teile eines Ganzen.

Es sind in Ton aufgebaute Hohlformen, gebrannt und mit Oxyden behandelt oder aus Holz herausgearbeitete Fragmente. Äußerlich wirken die Figuren hermetisch und massiv, bei genauer Betrachtung lassen sich jedoch Risse und Öffnungen erkennen, die die Schwere und Robustheit der Form zur Illusion werden lassen. Aus der Nähe betrachtet sind sie dünnwandig, wächsern und verletzbar.

Unwillkürlich begibt man sich auf Spurensuche. Auf der einen Seite Spuren, die die menschliche Figur hinterlassen hat und die auf ihr hinterlassen wurden. Auf der anderen Seite vermitteln diese Figuren in ihrer Gesichts- und Geschlechtslosigkeit gleichsam einen meditativen Gedanken der Ruhe.

Ruhe, abseits vom Lärm der Geschichte, vom Lärm der Kunst. Ganz bei sich und ihrer Geschichte.

Stefanie Trambow

Der Film zur Ausstellung „Handvoll Leben“ ist ein besonderes Familienporträt: Eine Frau, ihre Tochter und deren Tochter werden beim Malen gefilmt.

Man sieht nur die Hände wie sie Farbe mischen, den Pinsel führen und ausspülen, nach Worten ringen.

Denn die Hände sprechen auch. Sie erzählen von ihrem Lebensweg, ihren Sorgen und ihren Träumen und nicht zuletzt ihrem Verhältnis zur Kunst.

So berichten sie auch über das Selbstverständnis als Frau und Künstlerin im Wandel der Zeit, von den Herausforderungen und Chancen, der jede von ihnen begegnen muss.

Bis zum 13. Oktober, Mi – Fr und So 14 – 18 Uhr
www.gedok-brandenburg.de

Koordinaten stehen fest – alles andere ist offen

Zehn Fotografen von Fotografie Rangsdorf e.V. mit einer Ausstellung in der EINEARTGALERIE

Die EINE**ART**GALERIE, die mit ihren Fotoausstellungen, Lesungen, Konzerten und Workshops den Kunsthof in der Seebadallee 50 zum inzwischen bekannten Standort der Fotografie gemacht hat, zeigt zum ersten Mal eine Gemeinschaftsausstellung. Zehn Mitglieder des Vereins Fotografie Rangsdorf e.V. präsentieren eine kleine, feine Auswahl ihrer Arbeiten – Dieter Bujok, Michael Fischer, Ralph Gräf, Andreas Kämper, Jörg Möller, Karin Schulze, Andreas Stirl, Bernd Walz, Gundula Walz, Kerstin Weinert. Einige von ihnen sind erfahrene Berufsfotografen, andere haben die Fotografie als kreativen Gegenpol zum Alltag für sich entdeckt und entwickelt. Sie leben in Rangsdorf, Berlin und Potsdam, arbeiten und fotografieren in ihrem nahen Umfeld oder an entlegenen Flecken der Welt, wohin es sie auch immer getrieben oder gezogen hat.

*Fröhliche Ausstellungseröffnung in der EINE**ART**GALERIE am 1. September mit Bürgermeister Klaus Rocher, zahlreich erschienenen Gästen und allen ausstellenden Fotografen. Auf dem Foto v.l.n.r.: Andreas Kämper, Dieter Bujok, Karin Schulze, Michael Fischer, Ralph Gräf, Andreas Stirl, Klaus Rocher, Gundula Walz, Bernd Walz, sitzend: Kerstin Weinert*

So zeigen die Fotografien dieser Ausstellung unterschiedliche Themen, Orte, Stile, Positionen, Blickwinkel. Was die Autoren vereint, ist die Begeisterung für die Fotografie und die Leidenschaft, sie zur künstlerischen Perfektion zu entwickeln. Sie stellen die Potenziale und die Vielseitigkeit der neuen Marke FOTOGRAFIE RANGSDORF vor, mit verheißungsvollen Aussichten auf Kommendes.

Die Koordinaten, wie der Titel dieser Ausstellung besagt, stehen fest. Sie kennzeichnen den Standort der EINEARTGALERIE in Rangsdorf: 52° 17' Nord 13° 25' Ost. Alles andere ist offen. Neue Anstöße und neue Mitspieler sind herzlich willkommen – auch das will diese Ausstellung sagen. Bürgermeister Klaus Rocher würdigte in seiner Ansprache zur Ausstellungseröffnung am 1. September die Leistungen des noch jungen Vereins Fotografie Rangsdorf e.V. bei der Bereicherung der Kunst- und Kulturszene in Rangsdorf. Für eine ganz besondere musikalische Begleitung sorgte die Pianistin Konstanze John am Flügel mit Werken von Debussy und Ravel.

Ausstellung vom 1. September bis 20. Oktober

52° 17' Nord - 13° 25' Ost
FOTOGRAFIE RANGSDORF
Dieter Bujok, Michael Fischer, Ralph Gräf, Andreas Kämper, Jörg Möller, Karin Schulze, Andreas Stirl, Bernd Walz, Gundula Walz, Kerstin Weinert
EINE**ART**GALERIE
15834 Rangsdorf, Seebadallee 50, Mi – Fr + So 14 – 18 Uhr
Tel. 0176 32292704

www.eineartgalerie.de

Europameistertitel nach Rangsdorf geholt

Segelgemeinschaft war in Tschechien erfolgreich

Detlef Hegert und Oliver Bajon von der Rangsdorfer Segelgemeinschaft RSG 53 e.V. erkämpften in der Bootsklasse Pirat bei der diesjährigen Europameisterschaft in Tschechien (20.-25.8.2013 auf dem Lipnostausee/Cerna) den 1. Platz. Herzlich empfangen und beglückwünscht wurden sie bei ihrer Ankunft in Rangsdorf von der Kindersegelgruppe und den Mitgliedern der RSG 53 e.V.

Die Akademie 2. Lebenshälfte informiert

Kurse:

montags, 16.-30. September und 7.-28. Oktober, 11.00 – 12.30 Uhr	**Thai –Chi** – mit Frau Belach Im Bürgerhaus, Atelier, Wünsdorf
dienstags, 1.-29. Oktober, 10.00 – 11.30 Uhr	**Yoga – Einsteigerkurs**, Frau Rumpenhorst im Bürgerhaus Wünsdorf, Atelier
dienstags, 1.-29. Oktober, von 14.30 – 16.00 Uhr	**Grundlagen rhythmischer Tanzmusik** mit Frau Pavuk Bürgerhaus Wünsdorf, großer Saal Teilnahme allein möglich, kein Standardtanz , Bewegung, Mobilität, Koordination

Es ist geplant, dass sich die o.g. Kurse i.d.R. weiterhin einmal in der Woche treffen.

Ausstellung „Bewegte und unbewegte Bilder“

HANDVOLL LEBEN. Bewegte und unbewegte Bilder Bildhauerei | Malerei | Grafik | Video
Arbeiten von Uta Eckerlin, Cornelia Schlemmer und Stefanie Trambow
Dauer: bis 13. Oktober | Mi - Fr und So 14 - 18 Uhr

15. September, 16 Uhr
Galeriegespräch mit der Dokumentarfilmerin Stefanie Trambow. Gezeigt werden ihre Filme „Dunkelschicht an der Oder“ über eine Taxifahrerin in Frankfurt (Oder) und „ZwischenWelten“ über Auslandserfahrungen eines russischen Studenten.

26. September, 17 Uhr
Rangsdorfer Literaturkreis | Das literarische Schaffen von Günter de Bruyn.

27. September, 19 Uhr
Uta Eckerlin, Cornelia Schlemmer und Stefanie Trambow im Gespräch über ihre künstlerischen Arbeiten in der Ausstellung „Handvoll Leben. Bewegte und unbewegte Bilder“. Gezeigt wird der Dokumentarfilm „Der kleine Prinz“ von Stefanie Trambow über ein integratives deutsch-polnisches Theaterprojekt. Moderation: Dr. Gerlinde Förster

10. Oktober, 19 Uhr
Sonderführung durch die Ausstellung „Handvoll Leben. Bewegte und unbewegte Bilder“
Veranstaltungen der GEDOK Brandenburg in Wünsdorf-Waldstadt
DIE DINGE 5 | Über - Leben Interdisziplinäres Kunstprojekt der GEDOK Brandenburg, ORT: Bunkeranlage Maybach I und Zeppelin in Wünsdorf-Waldstadt Bücherstadt-Tourismus GmbH, 15806 Zossen | OT Wünsdorf, Zehrensdorfer Str. 12, Treffpunkt: Haus Oskar, DAUER: bis 6.10.

KUNSTFÜHRUNGEN:
Sonntag: 15. | 22. | 29. September und 6. Oktober, Beginn: 12 Uhr sowie Samstag: 14. u. 28. September, Beginn: 14 Uhr
Treffpunkt zu den Führungen: Haus Oskar
Zehrensdorfer Str. 12, 15806 Zossen | OT Wünsdorf-Waldstadt, Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro
Alle künstlerischen Arbeiten sind außer dem im Rahmen der Bunkerführungen zu folgenden Zeiten zu sehen: Mo – Fr jeweils 14 Uhr und Sa, So jeweils 14 und 16Uhr sowie nach tel. Vereinbarung unter 033702. 9600 (Bücherstadt)

Veranstaltungen der Volkshochschule

Datum	Uhrzeit	Kursnummer	Titel
Mo, 16.09.	18:00	T50602	Immobilienbewertung
Di, 17.09.	18:00	T50119	Die Serienbrieffunktion von Word (2007)
Do, 19.09.	18:00	T50106	Einführung in PC und Textverarbeitung
Mo, 30.09.	09:00	T 50056	Word/ Bildungsfreistellung

Anmeldung und Information in der VHS-TF, 14943 Luckenwalde, Am Nuthefließ 2, Tel. 03371/ 608-3140 bis -3148,
E-Mail: vhs@teltow-flaeming.de oder online: vhs.teltow-flaeming.de

Theatergruppe BUNTSPECHT im Mittelpunkt

Der Kultursommer des Kulturvereins geht am 15. September um 18 Uhr mit der traditionellen Weinprobe zu Ende. Der Rest des Monats steht dann ganz im Zeichen der Theatergruppe BUNTSPECHT. Die diesjährige Produktion ist eine Komödie von Peter Ustinov, „Romanoff und Julia“. Sie erkennen unschwer den Bezug zu Shakespeares Tragödie „Romeo und Julia“, aber Ustinov wäre nicht Ustinov, wenn er selbst aus diesem uralten tragischen Motiv von Liebe und Tod nicht eine heitere Geschichte machen würde.
Die verfeindeten Familien sind hier die Botschafter der USA und der UdSSR, aber dem Präsidenten eines kleinen neutralen Staates gelingt es, die beiden Gegner zu Freunden zu machen, Frieden zu schließen und das Paar zusammen zu bringen. Es darf gelacht werden, ein happy end ist garantiert. Obwohl das Stück zur Zeit des Kalten Krieges spielt, könnte es als ein idealistisches Musterbeispiel für Frieden auch für heute gelten.

Die beliebte Theatergruppe bietet im 11. Jahr ein sehr unterhaltsames Lustspiel. Premiere ist am Freitag, 20. September um 19 Uhr im Gutshaus „Salve“, eine zweite Aufführung dort am 21. September um 19 Uhr.
Sie haben die Gelegenheit, drei weitere Vorstellungen zu sehen: Am 18. 10. um 19 Uhr, am 19. 10. um 19 Uhr und am 20. 10. um 17 Uhr jeweils im „Salve“.

Zwischen den Theateraufführungen gibt es klassische Musik. Am 2. Oktober gastiert im „Salve“ das Kammerorchester „Pro Musica Antiqua“ aus der Partnergemeinde Pieniezno (Polen). Die Ensemble-Mitglieder sind ausgebildete Musiker und Professoren für Musik an den Universitäten in Allenstein und Danzig.
Das genaue Konzertprogramm aus dem umfangreichen Repertoire klassischer Musik wird noch bekannt gegeben. Für Liebhaber klassischer Musik ist dieses Konzert ein absolutes „Muss“.

Alle Veranstaltungen im Gutshaus kosten 8,- Euro Eintritt.

Einladung zu Herbstbasar und Puppenspiel

Tag der offenen Tür im Kindergarten Schwalbennest

Seit dem Jahr 2008 hat unser Waldorfinitiativkindergarten Schwalbennest seinen Platz in einem von der Gemeinde Rangsdorf nur für uns gebauten Haus gefunden. Umringt von See, Wald und Feld fühlen sich seitdem Erzieherinnen und Eltern dem Credo „Das Kind in Ehrfurcht aufnehmen, in Liebe erziehen, in Freiheit entlassen“ (Rudolf Steiner) verbunden.
Die Waldorfpädagogik entwickelte sich aus der von Rudolf Steiner gegebenen anthroposophischen Geistesforschung und ist eine Erziehungskunst, die wirkliche Menschenkenntnis zur Grundlage hat. Das Vorhandensein guter verlässlicher Beziehungen und eines entsprechend ausgestalteten Umfeldes bilden dafür den Rahmen im Kindergartenalltag. Ergänzt wird dies durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern, dem Gedankenaustausch an Elternabenden oder auch durch das gemeinsame Gestalten unserer Jahresfeste.
Ziel ist es, junge Menschen zu eigenverantwortlichen, freien Persönlichkeiten zu erziehen, die den Herausforderungen des heutigen Lebens gewachsen sind. Einklang von Körper, Geist und Seele ist dabei Voraussetzung allen Lernens und bildet eine Säule der Waldorfpädagogik. Sie betrachtet den Menschen, und damit auch das Kind, als Teil von Kreisläufen der Natur und der Erde. So erfährt das Kind in Liedern, Tänzen, Reigen und Geschichten z.B. etwas über die momentane Jahreszeit. Die Kinder haben viel Raum, das Erlebte nachzuspielen und weiterzuentwickeln.
In unserem großen Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Hengstenberg-Geräten eigene Bewegungslandschaften zu bauen. Diese Geräte wurden speziell dafür entwickelt, Kindern selbständig und eigenverantwortlich ihre Bewegungsfähigkeiten und -grenzen austesten zu lassen. Dafür werden Bewegungsmaterialien aus dem alltäglichen Leben und der Natur, wie zum Beispiel Kippelholz, Hocker, Hühnerleiter, Balancierstange oder Leiter benutzt, die alle miteinander kombinierbar sind. Parallel arbeiten wir außerdem eng mit einer Ergotherapeutin zusammen, die in regelmäßigen Abständen unseren Kindergarten besucht und die Kinder beim Spiel beobachtet.
Werden Auffälligkeiten im Bewegungsablauf oder der körperlichen Haltung eines Kindes festgestellt, können frühzeitig entsprechende therapeutische Maßnahmen eingeleitet werden.
Besondere Höhepunkte im Jahr stellen die Jahresfeste dar. Sie werden mit den Kindern und Eltern gemeinsam vor- und nachbereitet und laden so – im Gegensatz zum bloßen Konsumieren – zu einem ganzheitlichen Erleben ein. Schon bald, im Herbst, feiern wir z.B. das Michaeli Fest, das sich an die Tradition des Erntedanks anlehnt. Wochen vor dem Fest dreschen wir das Korn, blasen die Spelzen aus und mahlen es mit der Handmühle.
In der Schmiede lassen wir die Hufeisen klingen. Wir schmieden ein Schwert für St. Michael. Er besiegte den Drachen.
Der Tag der offenen Tür findet am 12.Oktober, von 10:00-13:00 Uhr in der Stauffenbergallee 11, 15834 Rangsdorf statt. Neben einem kleinen Herbstbasar bieten wir an diesem Tag auch das Spinnen von Wolle und ein kleines Puppentheater an. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen und laden alle Familien mit ihren Kindern herzlich ein, sich in unseren Räumen umzuschauen. Bei Fragen können Sie auch gerne Frau Grunow unter folgender Telefonnummer kontaktieren 0176/205 38 163.
Weitere Informationen entnehmen Sie gerne auch unserer neuen Internetseite:
www.kiga-schwalbennest.de

Petri Heil in der Räuberhöhle

Trotz Regen toller Ferientag mit lustiger und informativer Angel-Schule

Zu unserem mittlerweile festen Sommerferienprogrammpunkt gehört der Besuch der Angelschule auf dem Gelände des DAV Kiessee, unter der Leitung von Peter Wetzel.
Hier erfahren die Kinder wissenswertes über die heimische Tier- und Pflanzenwelt, durch Theorie und Praxis wird ihnen der Angelsport näher gebracht.
Der Tag begann schon mit kräftigen Regenschauern und die Wetterprognose versprach auch keine Besserung.
Was nun? Nach kurzem Austausch mit den Anglern stand fest, wir verlegen die Angelschule in die Räuberhöhle!
Spannende Entdeckungen unter dem Mikroskop machten die Kinder beim Betrachten der Wasserproben aus dem Kiessee. Winzige Wasserflöhe erschienen riesig groß und tanzten munter umher, man erkannte deutlich ihre Körperform, das Herz und den Darm.
Bei den Stationen Heißer Draht, Klappfischen sowie Holzfische angeln hieß es Geduld und Geschicklichkeit aufzubringen.
Sehr aufmerksam waren die Kinder beim Fischmemory. Sie übten hierbei nicht nur ihre Merkfähigkeit, sondern lernten nebenbei auch noch verschiedene Fischarten kennen.
Viel Spaß hatten die Kinder beim Würfelspiel „Aalbert, der Aal“, denn hier mussten erst viele Fragen zum Thema Fische und Natur beantwortet werden, bevor man das Ziel erreichen konnte.
Zum Abschluss der Veranstaltung schauten sich die Kinder einen Bericht über das Angeln an. Sie erfuhren, welche Ausrüstung ein Angler benötigt, welche Fische es gibt, sie bekamen Einblicke ins Hochseeangeln und staunten über die riesigen Meeresfische.

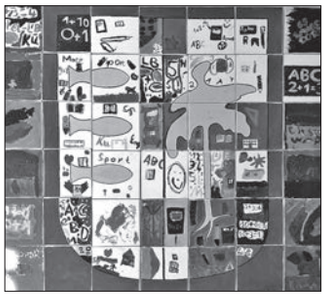
Unsere Hortkinder erlebten einen unbeschwerten und lehrreichen Ferientag.
Wir möchten uns bei den Anglern des DAV für diesen schönen Ferientag bedanken, denn sie nehmen sich an diesem Tag immer extra viel Zeit für uns.
Gerne kommen wir im nächsten Sommer wieder zum Kiessee, bei hoffentlich besserem Wetter!

Carmen Missal
Erzieherin im Hort Räuberhöhle

Rangsdorfer Wappen von Kindern gemalt

Kinderkunst-Projekt mit Alexandra Liese an der Grundschule

Beim diesjährigen Sommerfest der Rangsdorfer Grundschule nahmen kunstinteressierte Schüler an einem Kinderkunst-Projekt teil. Ziel des Projektes war die Schaffung eines gemeinschaftlichen Kinderkunstwerkes für einen Raum der Grundschule Rangsdorf.
Die Auftraggeberin, Bettina Meinert, wandte sich zusammen mit der Vorsitzenden des Fördervereins der Grundschule Rangsdorf, Gritt Hidy, an die Künstlerin Alexandra Liese, um über eine mögliche Realisierung des Projektes zu beraten. Dabei war es für beide wichtig sowohl die Zugehörigkeit der Kinder zu Rangsdorf als auch zur Grundschule zum Ausdruck zu bringen. Und so entstand dann auch die Idee, das Rangsdorfer Wappen künstlerisch mit Motiven der Grundschule zu gestalten.



Ziel war es, das Gemälde puzzleähnlich aus kleineren Leinwänden zu einem großen Bild zusammenzusetzen. Das Wappen wurde vorher von der Künstlerin auf die aneinander gefügten Leinwände übertragen. Jedes Kind durfte dann nur noch bestimmte Flächen der Leinwände bemalen.
Zahlreiche Überlegungen der Kinder über individuelle Assoziationen in Bezug auf die Schule gingen dem Malen voraus. Am Ende des Sommerfestes entstand eine variantenreiche

Gesamtkomposition, auf welcher u.a. auch das Schulgebäude, Gegenstände aus der Schulmappe, Rechenaufgaben und Lieblingsfächer zu sehen sind.
Alle Beteiligten bewundern nun täglich voller Stolz das in gemeinsamer Arbeit geschaffene Kunstwerk, welches im Weißen Haus der Grundschule ausgestellt ist.

Kinder müssen wissen, woran sie sind

Elternbrief 31 (4 Jahre, 9 Monate)

Endlich liegt Nick im Bett. Stefan ist heilfroh, dass er die Zankerei im Bad hinter sich hat. Zähneputzen geht zurzeit fast nie ohne Geschrei ab. Als er sich umdreht, sieht er, wie sein Sohn sich einen Bonbon in den Mund schiebt. „Mann, das glaub ich jetzt nicht!“ Stefan könnte sich die Haare raufen. Er ist müde und muss noch arbeiten. „Bonbons nach dem Zähneputzen, du weißt doch, dass das nicht geht!“ Nick lächelt seinen Papa breit an – und der gibt sich geschlagen.

Für Eltern ist die Versuchung manchmal groß, einem Konflikt einfach aus dem Weg zu gehen. Keine Kraft mehr, keine Nerven, keine Zeit… Lieber drückt man beide Augen zu, anstatt schon wieder Streit zu riskieren. Natürlich hängt unser Verhalten auch von unserer Tagesform ab. Bei guter Laune hüpfen wir selbst mit unserem Kind auf dem Sofa herum, bei schlechter Laune wird es dafür ausgeschimpft. An einem entspannten Nachmittag fallen uns drei Alternativvorschläge zum Überraschungsei an der Supermarktkasse ein, nach einem anstrengenden Arbeitstag führt die bloße Frage danach zum Krach. Dieser Elternbrief beschäftigt sich mit dem Thema der liebevollen, bestimmten und konsequenten Erziehung unserer Kinder. Wie eng oder wie weit die Grenzen gezogen werden, muss jede Familie selbst entscheiden und ausprobieren. Lesen Sie mehr in diesem Elternbrief!
Interessierte Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises „Neue Erziehung“ www.ane.de, oder per Email an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030-259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.

Prenzlau empfing Rangsdorfer Senioren

Zu Besuch auf der 5. Landesgartenschau

Nach der Eröffnung der fünften brandenburgischen Landesgartenschau am 13. April in Prenzlau haben nun auch 40 Rangsdorfer SeniorenInnen die Stadt besucht.

Der Seniorenbeauftragte der Gemeinde hatte einen Bus gemietet, mit dem die Rangsdorfer nach Prenzlau gefahren wurden. Erster Halt war natürlich die im Stadtkern gelegene über 14 Hektar große Fläche entlang der historischen Wehranlage zwischen der historischen Stadtmauer und dem Uckersee mit der Gartenschau. Gut zwei Stunden hatten alle Gelegenheit, nach ihren Wünschen, die 12 Gärten der Vollkommenheit, den Weingarten Rebenstolz, die Themengärten, das sowjetische Ehrenmal, den Regionalmarkt oder den Seepark zu erlaufen, zu genießen und zu erkunden. Danach gab es zur Stärkung im Haus Kurgarten eine Mittagslabsal. Einige nutzten die Zeit nach dem Essen bis zur Weiterfahrt, um das in der Nähe befindliche vollständig restaurierte Dominikanerkloster und die Marienkirche St. Marien zu besichtigen. Die Turmbesteigung zur Turmstube mit 234 sehr hohen aus Felssteinen bestehenden unebenen glatten Stufen hatten sich zwei besonders rüstige sportliche Damen nicht nehmen lassen. Sie wurden dafür mit einem weithin offenen Blick auf Prenzlau und das Uckertal und einen Tag später mit einem super Muskelkater belohnt.

Zum Nachmittag ging die Tagestour weiter zum Schloss Boitzenburg. Es ist eines der größten Schlösser Brandenburgs, liegt ca. 80 km nördlich von Berlin in der Uckermark. Das Anwesen aus gräflichem Besitz, erstmalig im Jahre 1276 als Burg urkundlich erwähnt, entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem Neo-Renaissance-Schloss. Es ist umgeben von einem großzügig von Lenné gestalteten Park, in dem sich eine Kapelle und markante Gedächtnistempel befinden.

Hier war noch Zeit, alles in Augenschein zu nehmen, um anschließend im Marstall, der zum Gesamtensemble des Schlosses Boitzenburg gehört und sich in direkter Ansicht zum Schlosseingang befindet, die eigene Schokoladenmanufaktur, die hauseigene Kaffeerösterei und eine Schaubäckerei anzuschauen. Dort haben alle zum Ausklang der Tagesfahrt die kulinarischen Kreationen kennengelernt und genießen dürfen.

Der Wettergott hatte den gesamten Tag die Damen und Herren aus Rangsdorf mit sommerlichen Temperaturen begleitet.

H. Leder

Evangelische Kirchengemeinden Rangsdorf und Groß Machnow – Klein Kienitz

- **Gottesdienste**
  So 15.09., 09.30 Uhr, Rangsdorf, Gottesdienst, Pf. Sven Täuber, anschließend Gemeindeversammlung mit Vorstellung der Kandidaten für die Gemeindekirchenratswahl
  So 22.09., 09.30 Uhr, Rangsdorf, Pfarrsprengelgottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden, Pfn. Susanne Pagel
  So 29.09., 09.30 Uhr, Rangsdorf, Gottesdienst, Lektor Dr. Volker Weber
  11.00 Uhr, Groß Machnow, Erntedankgottesdienst, Pfn Susanne Pagel
  Wahlen zum Gemeindekirchenrat und Gemeindefest
  So 06.10., 09.30 Uhr, Rangsdorf, Abendmahlsgottesdienst zum Erntedankfest, Prädikant Dietmar Ertel
  So 13.10., 09.30 Uhr, Rangsdorf, Gottesdienst, Pf. Sven Täuber
  11.00 Uhr, Groß Machnow, Gottesdienst, Pf. Sven Täuber
- **ANDACHT IN DER SENIORENRESIDENZ, SEEBADALLEE 19**
  Di 8.10., 10.30 Uhr
- **KINDER- UND KRABBELGOTTESDIENST RANGSDORF**
  Sonntag, 15.09. um 10 Uhr (Angelika Witt und Ninette Kruger)
- **ANGEBOTE ZUM GOTTESDIENST IN RANGSDORF**
  Wer mit dem Auto zum Gottesdienst mitgenommen werden möchte, melde sich bitte jeweils bis zum Freitag vor dem Gottesdienst im Gemeindebüro (Telefon 20035). Nach dem Gottesdienst sind alle zum Kirchenkaffee im Gemeindezentrum eingeladen.
- **Gemeindebüro Rangsdorf**
  Im Büro im Gemeindezentrum, Kirchweg 2, erreichen Sie die Büroleiterin Frau Wenger, Pfarrerin Pagel und den Friedhofsverwalter Herrn Krüger freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr. Bei Frau Wenger können Sie das Gemeindekirchgeld, die Friedhofsunterhaltungsgebühr und Spenden einzahlen. Telefon: 20 035.
- **Kapellenabend auf dem Waldfriedhof**
  Nach der Sommerpause laden wir Sie am 14. September um 19 Uhr zum 11. Kapellenabend ein. Er steht unter dem Motto: „Irische Impressionen in Wort und Klang". Melitta Kriegge nimmt Sie auf eine Reise ins poetische Irland voller Fantasie und Weisheit mit. Lassen Sie sich verzaubern vom Zusammenspiel von Wort und Klang. Märchen und Segenswünsche werden von der irischen Harfe und der irischen Flöte musikalisch begleitet. Es musizieren Megan Kramer und Gerd Kriegge.
- **AUSSTELLUNG**
  Die Ausstellung „Fotos von Dahlewitz und Rangsdorf", fotografiert von Dr. Wilfried Dötzel, ist bis zum 5. Januar im Gemeindehaus zu sehen. Öffnungszeit sonntags von 11-13 Uhr (geschlossen an Sonntagen ohne Gottesdienst) oder nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 033708/20790.
- **Erntedankfest**
  Wir wollen auch dieses Jahr den Altar mit Erntefrüchten schmücken. Wenn Sie uns dafür Obst oder Gemüse aus Ihrem Garten zur Verfügung stellen wollen, bringen Sie diese Gaben bitte am 4. Oktober zwischen 9 und 12 Uhr zur Kirche. Die Gaben sind dieses Jahr für das christliche Sozialwerk Ychthys in Mahlow bestimmt.
- **Konzert in Klein Kienitz**
  „Pro Musica Antiqua" musiziert am 4. Oktober um 18 Uhr in der Klein Kienitzer Kirche. Das internationale Ensemble wurde 1992 gegründet und spielt Musik aus verschiedenen Epochen auf historischen Instrumenten.

Veranstaltungsplan ASB Seniorentreff Rangsdorf

Montag 16.09
14.15 – 15.15 Uhr Seniorentanzkurs

Dienstag 17.09.
09.30 – 10.30 Uhr Seniorentanzkurs
13.30 Uhr Treffen der SHG MS

Mittwoch 18.09.
14.00 – 15.00 Uhr Wirbelsäulengymnastik
Tagesfahrt nach Schwerin

Donnerstag 19.09.
14.00 – 17.00 Uhr Spielenachmittag

Freitag 20.09.
13.30 Uhr Handarbeitsnachmittag

Montag 23.09.
14.15 – 15.15 Uhr Seniorentanzkurs

Dienstag 24.09.
09.30 – 10.30 Uhr Seniorentanzkurs
14.00 Uhr Treffen der pens. Lehrer

Mittwoch 25.09.
13.30 Uhr Treffen der AWO
14.00 – 15.00 Uhr Gymnastik, anschl. Kaffeetafel

Donnerstag 26.09.
14.00 – 17.00 Uhr Spielenachmittag

Freitag 27.09.
13.30 Uhr Treffen zum Handarbeitsnachmittag

Neues Veranstaltungsprogramm

Informationen zur Arbeit des Vereins
Schul- und Volkssternwarte Dahlewitz e.V.

Achtung!!! Bei den Beobachtungsterminen gibt es dieses Jahr eine Änderung: der bisherigen Montagsbeobachtungen werden die Termine entsprechend der Wetterlage kurzfristig festgelegt und über unsere Webseite zeitnah veröffentlicht. Somit sind auch andere Wochentage für Beobachtungen möglich. Die Freitagstermine (jeweils nach der Planetariumsführung) bleiben bestehen. Da im Monat September keine Planeten zu den Beobachtungszeiten zu sehen sein werden, wenden wir uns voll diversen Objekten vor allem im Sommerdreieck zu.

SCHUL-UND VOLKS-STERNWARTE DAHLEWITZ e.V.
13°26' östl. Länge 52°20' nördl. Breite

Zum Dahlewitzer Dorffest am **28. September** wird der Verein ab 14:00 Uhr wieder einige Planetariumsführungen und bei gutem Wetter auch Sonnenbeobachtung anbieten.

Planetariumsführungen (jeweils 19:00 Uhr):

20. September:
Herr Schierhorn: „Der Mond unser kosmischer Nachbar“

27. September:
Herr Wenzel: „Sind wir allein im All?“

4. Oktober:
Herr Piepenhagen: „Wie wird die Zeit gemessen – früher und heute“

11. Oktober:
Herr Wenzel: „Voyager – Eine Erfolgsgeschichte“

18. Oktober:
Herr Kausch: „Die Schwester der Erde, die Venus unbewohnbar - Glück oder Pech?“

25. Oktober:
Herr Wenzel: „Sagen im Zeichen der Sterne“

Auf unserer Webseite http://www.sternwartedahlewitz.de finden Sie aktuelle Informationen zur Arbeit des Vereins. Telefonische Anfragen sind wie immer unter 03379 320432 möglich. Die aktuellen Termine sind jetzt auch auf der Smartphone-Version unserer Webseite http://m.sternwartedahlewitz.de zu finden.

Alle Veranstaltungen finden in der Sternwarte in Dahlewitz, Bahnhofstraße 63 statt. Sie erreichen die Einrichtungen der Sternwarte über den Haupteingang der Oberschule. Wir bitten um Verständnis, dass ein Einlass zu Veranstaltungen im Planetarium nach Beginn nicht mehr erfolgen kann.

Michael Wenzel
1. Vorsitzender

2. Anglerprüfung

Bei der Unteren Fischereibehörde am 19. September

Wer die Absicht hat, nicht nur Friedfische zu angeln, sondern auch Raubfische und wer nicht nur in Brandenburg, sondern auch in anderen Bundesländern angeln gehen möchte, benötigt einen Fischereischein. Zum erstmaligen Erwerb eines Fischereischeines ist eine Anglerprüfung nachzuweisen.

Die zweite Anglerprüfung der Unteren Fischereibehörde des Landkreises Teltow-Fläming für 2013 findet am Donnerstag, dem 19. September 2013, von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr im Kreishaus in Luckenwalde statt.

Wer an dieser Anglerprüfung teilnehmen möchte, muss einen formgebundenen Antrag bei der Unteren Fischereibehörde stellen. Die Gebühr für die Anglerprüfung beträgt 25,00 Euro.

Die Anträge und weitere Informationen erhalten Sie von den Mitarbeitern der Unteren Fischereibehörde oder auf der Homepage des Landkreises Teltow-Fläming unter www.teltow-flaeming.de ➡ was-erledige-ich wo. Ansprechpartner: Frau Ariane Otto, Telefon: 03371- 608 2114, E-Mail: ariane.otto@teltow-flaeming.de, Herr Reno Schütze, Telefon: 03371- 608 2115, E-Mail: reno.schuetze@teltow-flaeming.de
Fax: 03371- 608 9020
Internet:
www.teltow-flaeming.de

Aus der Geschichte Groß Machnows

Warum der Ort das wahrscheinlich größte Dorf auf dem Teltow war

Immer wenn ich mit Bekannten über meine „neue“ Heimat spreche, erzähle ich ihnen, dass Groß Machnow das größte Dorf auf dem Teltow war. Aber warum, das kann ich dann auch nicht so genau sagen. Deshalb habe ich mich mal daran gemacht, alles das zusammen zu fassen, was diese Aussage vielleicht etwas erklären kann.

Mit der Rückeroberung der Brandenburg durch den Askanier Albrecht den Bären im Jahre 1157 schlug die Geburtsstunde der Mark Brandenburg. Nach 1168/78 besaßen die pommerschen Herzöge Herrschaftsrechte im Teltow und Barnim von den Sprewanen. Ungefähr um 1170 erreichten die Askanier den westlichen Teltow, vermutlich bis zur Linie Tempelhof, Mariendorf und Marienfelde. Von dort richtete sich ihr weiterer Vorstoß Richtung Nordosten, wo der Bau der Feste Oderberg um 1214 bezeugt ist.

Die wettinischen Markgrafen von Meißen verfügten seit 1136 über die Lausitz und drangen von dort aus nach 1157 weiter nach Norden vor. Bis 1209 nahmen sie den östlichen Teltow mit den slawischen Burgen Mittenwalde und Köpenick in Besitz. An Stelle des slawischen Vorgängerbaus errichteten die Wettiner bereits vor 1200 eine Grenzburg bei Mittenwalde, die am südlichen Ufer der Notte lag. Ungefähr im gleichen Zeitraum gelangten auch die Herrschaften Zossen und Teupitz zur Markgrafschaft Meißen.1217 wird erstmals ein Friedrich von Torgow als Vasall des Markgrafen Dietrich von Meißen genannt. Das Adelsgeschlecht derer von Torgow errichtete ihre Burg Zossen am südlichen Ufer der Notte als Grenzfeste der Lausitz gegen die nördlich und westlich davon liegende Teltowlandschaft. Auch das Erzbistum Magdeburg dehnte ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts seinen Einflussbereich, teilweise im Bunde mit den Askaniern, weiter nach Nordosten aus. Hier lag der Schwerpunkt im Raum Jüterbog, im Fläming und beim 1170 entstandenen Kloster Zinna. Luckenwalde gehörte bereits um 1157, Dahme um 1185 und Trebbin noch um 1233 zum Gebiet des Erzbistums Magdeburg. Um 1225/26 übernahmen die noch unmündigen Brüder Johann I. und Otto III. die brandenburgische Markgrafschaft, aber erst 1231 erhielten sie von Kaiser Friedrich II. die Belehnungsurkunde über Brandenburg und Pommern und von dessen Herzog Barnim I. wohl die Rechte über den Barnim und den Teltow. Zu dieser Zeit hatten aber auch die Markgrafen von Meißen von den beiden Landschaften Besitz ergriffen. In den Folgejahren drangen nun die Brandenburger auf den südöstlichen Teltow und brachten im Kampf gegen die Wettiner 1239 erstmals die Burgen Mittenwalde und Köpenick für kurze Zeit in ihren Besitz. So wurde der östliche Teil des Teltow und der Barnim in einer ersten Phase durch die Markgrafen von Meißen besiedelt, und erst in einer zweiten Phase fand eine Nachbesiedlung durch die Brandenburger statt. Dies kann auch aus dem Vergleich der unterschiedlichen dörflichen Abgaben auf dem östlichen und westlichen Teltow gefolgert werden. In dieser zweiten Phase entstanden vor allem die großen Anger- und Straßendörfer mit ihren regelmäßigen Grundrissen, wie

z. B. Groß Machnow nördlich der sumpfigen Niederung des Nottefließes, mit der Wegegabelung östlich zur Burg Mittenwalde und nach Süden zur Burg Zossen. Groß Machnow erhielt scheinbar schon bei seiner Gründung die stattliche Anzahl von 80 Hufen (Angabe von 1375). Im Vergleich dazu besaß Mittenwalde nur 60 Hufen (1394) und das Städtchen Teltow hatte 68 (1375) Hufen Land. Auch auf dem Barnim gab es einige Orte mit einer erheblich größeren Hufenzahl, so u. a. Blumberg mit 100 Hufen. Es kann vermutet werden, dass Groß Machnow ähnlich wie das als „oppidum Blumenberch“ bezeichnete Dorf oder das als „opidum“ (Marktflecken bzw. Städtchen) aufgeführte Teltow am Südrand des Bäkefließes als Marktort zur Sicherung wichtiger Verbindungswege in der neu gewonnenen Region auf dem Teltow angelegt worden ist. Vergleichbar scheint auch das als „oppidum“ erwähnte Trebbin, das als Grenzort zwischen Zauche und Teltow in der Nutheniederung entstanden war.

Die Gründung Groß Machnows vermutlich als Marktflecken fiel in die Jahre der heftigen Kämpfe zwischen den Askaniern und den Wettinern, den so genannten „Teltow-Krieg“, und erfolgte mit einiger Wahrscheinlichkeit mindestens in den dreißiger Jahren des 13. Jahrhunderts, also zu einem Zeitpunkt, als die Burg in Mittenwalde noch von den Markgrafen von Meißen besetzt und der östliche Teil des Teltow noch ein Jahrzehnt umkämpftes Gebiet war. Erst 1240 konnte Köpenick und sein Umland der Mark Brandenburg eingefügt werden und fünf Jahre später wird die Burg erstmals als Sitz eines askanischen Vogtes genannt. Vermutlich um diese Zeit entstand nun auch bei Mittenwalde, jetzt aber am nördlichen Ufer der Notte, eine brandenburgische Grenzburg als Bollwerk gegen die Lausitz. Allerdings gehörte das Archidiakonat (kirchlicher Unterbezirk) Mittenwalde noch bis 1255 zum Bistum Meißen, erst danach erfolgte die endgültige Loslösung von der Lausitz und die Unterstellung unter den Dompropst von Brandenburg.

Der Süden mit den Herrschaften Zossen und Teupitz verblieben zudem noch für viele Jahrzehnte in wettinischer Hand. Die Ausstattung der Groß Machnower Pfarrei mit vier Hufen (1 Hufe = ca. 50-60 Morgen in Brandenburg) deutet auf eine Stiftung um 1237/38 (Merseburger Vergleich). In diesem Zehntvertrag zwischen den Brandenburger Markgrafen und dem Brandenburger Bischof wurde zwischen „alten“ und „neuen“ Landen unterschieden. Die Grundausstattung für den Unterhalt der Geistlichen in den „neuen“ Landen - auf dem Barnim - betrug fast immer vier Hufen. Zu den „neuen“ Landen zählte damals wohl auch der östliche Teil des Teltow, der bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts von den Markgrafen Meißen beansprucht und besiedelt worden war. Auch das deutet darauf hin, dass Groß Machnow seine Entstehung der brandenburgischen Nachbesiedlung in den dreißiger Jahren des 13. Jahrhunderts gegen die noch wettinischen Einflussgebiete – Mittenwalde und Zossen – verdankt. So wie die gesamte Niederlausitz, die Herrschaften Teupitz und Wusterhausen war auch die Herrschaft Zossen noch bis in das 14. Jahrhundert ein recht geschlossenes slawisches Siedlungsgebiet. Wie groß ihre Ausdehnung schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts war, ist nicht bekannt, aber um 1375, also rund 140 Jahre später, gehörten zur Zossener Herrschaft u. a. die Dörfer Dabendorf, Damsdorf, Genshagen, Glienick, Groß Schulzendorf, Kerzendorf, Kleinbeeren, Kummersdorf, Löwenbruch, Mellensee, Motzen, Nächstneuendorf, Nunsdorf, Rangsdorf, Rehagen, Schöneiche, Schünow, Sperenberg, Telz, Töpchin, Wietstock und Wünsdorf. Ein Blick auf die Landkarte macht die besondere Lage Groß Machnows bewusst. Der vermutliche brandenburgische Marktflecken lag an einem besonders strategisch wichtigen Punkt auf dem Teltow direkt an der Grenze zu den noch bis in das 15. Jahrhundert zur Markgrafschaft Meißen gehörenden Ländern und Herrschaften. Die Festigung der Brandenburger Herrschaft in der Folgezeit auf dem gesamten Teltow und im besonderen in Mittenwalde verhinderte dann vermutlich die weitere Entfaltung Groß Machnows zum Marktort bzw. zur Stadt.

Volker Viergutz, Groß Machnow

Rangsdorfer Geschichte

Nicht nur Zufahrtsprobleme gab es einst beim Flugplatzbau

Nach einer Besichtigung des Geländes zwischen Bahn und Rangsdorfer See südlich der entstehenden Siedlung Klein Venedig am 12. März 1935 fiel in Berlin die Entscheidung, hier einen Flugplatz anzulegen. Zunächst trugen alle diesbezüglichen Schriftwechsel die Aufschrift „Geheim“. Deshalb wurde für die Öffentlichkeit zunächst auch nicht bekannt, dass die Standortwahl im Zusammenhang mit einer „Landesverteidigung“ geschah. So teilte der Regierungspräsident des Regierungsbezirkes Potsdam dem Landrat des Kreises Teltow am 18. Mai 1935 mit, „dass aus militärischen Gründen“ nur Rangsdorf als Standort für den Flugplatz in Betracht kommt. Es folgte dann die Enteignung von 145 ha gegen eine Entschädigung für den Gutsbesitzer Adolf Henning und der sofortige Baubeginn; denn der Flugplatz sollte doch zu den Olympischen Sommerspielen von Berlin 1936 als modernster Reichssportflughafen Deutschlands präsentiert werden.

Nun waren zu dieser Zeit keineswegs alle heute in Klein Venedig vorhandenen Straßen bereits fertig gebaut. Das gab Probleme bei der Anfahrt der Baumaterialien zum Flugplatz. So geht aus einem Schreiben vom 27. Juli 1935 hervor, dass der Birkenweg (heute Birkenallee) noch als Betonstraße im Ausbau und nur bis zur Zoppoter Straße (Zoppoter Allee, heute Stralsunder Allee) benutzbar war. Deshalb sollte die Zufahrt über diese Straßen und dann über die Adolf-Hitler-Straße (heute Puschkinstraße) mit Errichtung einer Notbrücke über den Kanal sowie einer behelfsmäßigen Bohlenstraße über das Wiesengelände des Gutsbesitzers Henning erfolgen.
Der aber wehrte sich dagegen, legte gegen die polizeiliche Verfügung des Amtsvorstehers Beschwerde ein und schlug darin vor, doch den Südkorso (heute Walther-Rathenau-Straße) zu benutzen, auch wenn die Zufahrt dann 100 Meter länger wäre. Leider ist aus den vorhandenen Unterlagen der Ausgang des Streits nicht ersichtlich. Zweifelhaft ist aber, ob der Südkorso, die spätere Zufahrtsstraße für das Bücker-Werk, genutzt wurde; denn der war auch noch keine ausgebaute Straße, bat das im Aufbau befindliche Bücker-Werk am 29. August 1935 den Bürgermeister doch um Information über die Trasse des geplanten Straßenneubaus, weil es notwendig wurde, im Bürgersteig der Straße Gas- und Wasserleitungen für das Werk zu verlegen.

Es ging aber nicht nur um die Straßenanbindung von Flugplatz und Bücker-Werk. Mit Datum vom 3. Dezember 1935 richtete der Reichsluftfahrtminister an den Reichsverkehrsminister einen Brief, in dem er über die Anlage des Flugplatzes in Rangsdorf mit einer Sportfliegerschule und einem Haus des Aero-Clubs von Deutschland sowie darüber informiert, dass nach Fertigstellung Luftsportveranstaltungen vorgesehen sind, die „von Menschenmassen besucht werden, deren An- und Abtransport erhebliche Anforderungen an die Reichsbahn stellen wird.“ Deshalb bat er darum, dass „in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes eine Haltestelle der geplanten elektrischen Bahn eingerichtet wird.“ Der Flugplatz erhielt aber keine Haltestelle der Berliner S-Bahn, die ab 1940 lediglich bis Rangsdorf fuhr und seit 1961 sehr vermisst wird.

Vor der Eröffnung des Flugplatzes gab es dort zahlreiche wilde Kaninchen, die wegen ihrer Wühlerei unter dem Rollfeld als Gefahr für die Flugzeuge bezeichnet und zum Abschuss freigegeben wurden. Später wurde auch ein frei laufender Schäferhund erschossen.

Aus einem Schreiben des Landratsamtes Teltow an den Rangsdorfer Bürgermeister vom 6. September 1935 geht hervor, dass sich Siedler über die zu niedrigen oder zu hohen Wasserstände beschwerten. Es wurde darauf verwiesen, dass 1931 eine Genehmigung zur Errichtung einer provisorischen Stauanlage im Auslauf des Rangsdorfer Sees zum Zülowkanal erteilt wurde, aber es nun an der Zeit sei, dieselbe durch eine massive Stauanlage zu ersetzen, um den Wasserstand besser regeln zu können. Das verzögerte sich allerdings; denn im Zusammenhang mit dem Flugplatzbau gab es auch Überlegungen, den Zülowkanal zu verlegen. So heißt es in einem Brief des Landratsamtes an den Bürgermeister von Rangsdorf vom 5. Mai 1936: „Das Luftkreiskommando II hat mitgeteilt, dass eine Änderung der Linienführung des Zülowkanals aus Anlass der Anlegung des Flugplatzes nach Entscheidung des Herrn Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe nicht beabsichtigt ist.“ Die Luftwaffe und nicht der Aero-Club von Deutschland lud übrigens zur offiziellen Eröffnung des Flugplatzes am Vorabend der Olympischen Spiele ein; denn mit Datum vom 27. Juli 1936 erhielt der Bürgermeister das folgende Schreiben, unterzeichnet von einem Major: „Die Fliegerhorstkommandantur gestattet sich, beigefügt 4 Gästekarten für die fliegerischen Veranstaltungen am 30. Juli 1936 auf dem Flugplatz Rangsdorf zu überreichen.“ Soweit ein Rückblick auf die Aufbauzeit des Flugplatzes.

Dr. sc. phil. Siegfried Wietstruk

Termine der Waldbauernschule

Weiterbildung für Waldbesitzer

In den Monaten September, Oktober und November jeweils freitags in der Zeit von 16:00-19:30 Uhr und samstags in der Zeit von 08:30-15:30 Uhr veranstaltet die Waldbauernschule Brandenburg e.V. wieder eine neue Weiterbildung für Waldbesitzer.
Schulungsthemen sind Waldschutz, Leitungsrechte, Verbissmonitoring, Holzmarkt, Förder-RL, Waldbau Lärche, neue RVR Laubholz, Nadel-Werksortierung und Holzernte von A-Z. Abgerundet wird die Veranstaltung durch eine Wald-Exkursion zu praktischen Fragen.
Alle interessierten Waldbesitzer sind herzlich eingeladen. Es wird ein Unkostenbeitrag von 30 EUR erhoben. Schulungstermine finden Sie im Internet auf der Seite www.waldbauernschule-brandenburg.de oder unten. Da die Veranstaltungen nur bei mindestens 8 Teilnehmern durchgeführt werden können, wird um vorherige Anmeldung gebeten, per Telefon unter 033 920-506 10, per E-Mail waldbauern@t-online.de oder in Ihrer zuständigen Oberförsterei.

Schulungstermine:
20. + 21.09.2013
Großraum Elsterwerda
(Gaststätte „Zum Goldenen Löwen“, Dresdener Str. 16, 04934 Hohenleipisch)
20. + 21.09.2013
Großraum Reuthen
(Wolfshainer Hof, Dorfstr. 1, 03130 Wolfshain)
11. + 12.10.2013
Großraum Luckenwalde
(Gaststätte „Weidmannsruh“, In der Aue 1, 14947 Frankenförde)
18. + 19.10.2013
Großraum Doberlug-Kirchhain
(Gaststätte „Pechhütte“, Hauptstr. 41, 03238 Pechhütte)
18. + 19.10.2013
Großraum Spremberg
(Feuerwehrdepot Terpe/ Heimatverein, Pulsberger Weg 1, 03130 Terpe)
25. + 26.10.2013
Großraum Königs Wusterhausen
(Alter Krug Kallinchen, Hauptstr. 15, 15806 Kallinchen)
25. + 26.10.2013
Großraum Cottbus/Drebkau
(Gasthof „Am Schloß“, Schloßstr. 3, 03116 Drebkau)
08. + 09.11.2013
Großraum Dahmetal
(Vereins- u. Gemeindehaus, Liedekahle Nr. 6, hinteres Gebäude, 15936 Dahmetal)
15. + 16.11.2013
Großraum Luckau/Dahme
(Gaststätte „Zum Heideblick“, Luckauer Str. 33a, 15926 Langengrassau)

Algenwarnung

Gesundheitsamt rät vom Baden in einigen Seen ab

Im Kliestower See, Mellensee und im Rangsdorfer See ist zurzeit eine starke Algenentwicklung zu verzeichnen.
Erkennbar ist dies an der starken Trübung und Verfärbung des Wassers sowie an der Einschränkung der Sichttiefe.
Das Gesundheitsamt des Landkreises Teltow-Fläming warnt daher vor dem Baden in diesen Gewässern. An den Badestellen Kliestow, Strandbad Mellensee und Strandbad Klausdorf wurden entsprechende Warnhinweise angebracht. Die Algenwarnung für das Strandbad Rangsdorf bleibt weiterhin bestehen.
Vorsorglich sollten Sie folgende Verhaltensregeln einhalten:

- Vermeiden Sie das Baden, wenn Sie bereits in knietiefem Wasser Ihre Füße nicht mehr sehen und/oder Schlieren auf dem Wasser sichtbar sind.
- Achten Sie darauf, kein algenhaltiges Wasser zu schlucken. Denken Sie an Kinder und Kleinkinder, die durch ihr Spielverhalten besonders gefährdet sein können.
- Kinder und Kleinkinder sollten nicht mehr im Wasser baden oder am Ufersaum planschen und spielen.

Sofern Sie das Baden dennoch nicht unterlassen wollen:

- Wählen Sie einen uferfernen oder nicht belasteten Einstiegsbereich in das Badegewässer!

und

- Duschen Sie sich nach dem Baden ab und wechseln Sie die Badebekleidung!

Falls nach dem Baden Beschwerden wie Hautreizungen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Atemnot auftreten, sollten Sie einen Arzt aufsuchen und das Gesundheitsamt informieren.
Algenmassenentwicklungen können sich innerhalb weniger Stunden oder Tage wieder auflösen. Dann können Sie wieder gefahrlos und unbeschwert baden.

Weitere Informationen
Das Gesundheitsamt überwacht verstärkt die Algenentwicklung. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden an der Badestelle, auf der Internetseite des Landkreises www.teltow-flaeming.de und auch auf der Internetseite der Landesregierung unter www.brandenburg.de/badestellen bekannt gegeben.
Bei Fragen oder Hinweisen können Sie sich an das Gesundheitsamt unter der Rufnummer (03371) 608 3818 wenden.